Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

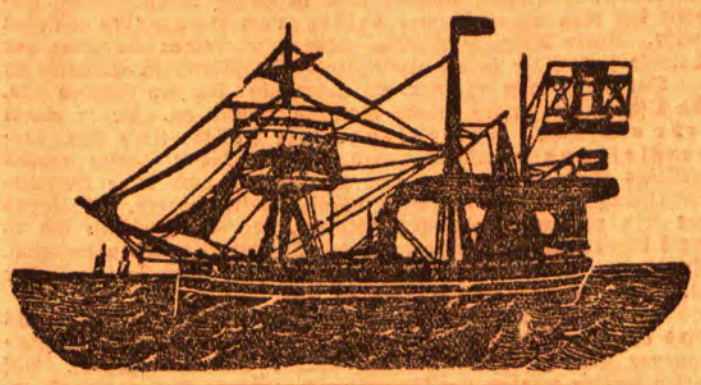
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 80 Pf., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Mk. berechnet. Reklamen für Hiesige 2,75 Mk., Auswärtige 3,50 Mk. die Zeile. Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern. Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

No. 45 — Memel, Mittwoch, den 23. Februar 1921 — 73. Jahrgang

Die Regierungsbildung nach der Preußenwahl

* Berlin, 22. Februar. (Tel.) Heute fand eine Besprechung statt, an den in der Reichsregierung vertretenen Parteien über die durch die preußische Wahl geschaffene Lage statt. Es bestand Einmütigkeit darüber, daß auf eine Lösung hingewirkt werden soll, bei der die Regierungen im Reich und in Preußen von derselben Parteikoalition getragen würden. Es wurde verlangt, daß von diesem Gesichtspunkt aus ein einheitliches Vorgehen der in der Reichsregierung vertretenen Parteien bei der Neubildung der preußischen Regierung angestrebt werden soll.

*

* Berlin, 22. Februar. (Tel.) Das „Berl. Tagebl." untersucht die Frage, ob durch das Ergebnis der Landtagswahl die alte preußische Regierungskoalition gesichert sei und kommt zu dem Schluß, daß durch die Wahlen die Koalition eine Stärkung erfahren habe, eine erhebliche Schwächung der Opposition der Linken bestehe, während der Gewinn der Deutschnationalen den Verlust der Deutschen Volkspartei nur um etwa ein Dutzend Mandate übersteigen dürfte. Die preußische Regierungskoalition werde durchaus in der Lage sein, die Geschäfte des Landes weiter zu führen. Eine Art bürgerlichen Block, wie er in den rechtsstehenden Blättern bereits erörtert sei, bezeichnet das Blatt als vollkommen unmöglich, da weder Demokraten, noch Zentrum eine derartige Koalition mitmachen würden.

Der „Vorwärts" ruft zur Einigkeit der U. S. P. D. mit der S. P. D. auf

* Berlin, 22. Februar. (Tel.) In einem Aufruf zur Einigkeit fordert der „Vorwärts" die Unabhängigen zum Zusammengehen mit den Mehrheitssozialisten auf. Eine ernste Meinungsverschiedenheit zwischen beiden Parteien bestehe nur über die Frage des Zusammenregierens mit den Bürgerlichen. Ein Zuschlag nach dieser Richtung sollte aber den Unabhängigen um so weniger schwer fallen, als ja ihre österreichischen Gesinnungsgenossen bereits nach ihm gehandelt haben. Die Einigkeit der Sozialdemokratie sei erforderlich, sowohl zum Kampfe gegen die Rechtsparteien, als auch gegen den Terror der zerklüfteten kommunistischen Minderheiten.

Französische Stimmen zur Preußenwahl

* Paris, 22. Februar. (Tel.) Zum Ergebnis der Wahl zum preußischen Landtag schreibt Gustave Hervé in der „Victoire", man sehe wohl, daß die beiden Rechtsparteien an Sitzen gewinnen hätten, aber, da sie im alten Landtag nur den vierten Teil der Sitze innegehabt hätten, würden sie eine vollständig unbedeutende Minderheit bleiben. Es sei also eine feststehende Tatsache, daß die Männer der Partei von 1914 nur ein Viertel der Wähler für sich haben. — „Echo de Paris" erklärt, die preußische Wahl habe, wie man erwartet habe, eine Schwenkung nach rechts gebracht. Die Unabhängigen Sozialdemokraten hätten sehr gelitten und die Kommunisten hätten zum Schaden der gemäßigten Konservativen Erfolge erzielt. Die Mehrheitssozialdemokraten hätten Stimmen gewonnen, so daß die Koalition der Demokratie Herr der Lage bleibe. Man dürfe aber die Bedeutung dieses Ergebnisses nicht übertreiben, denn die Mehrheitssozialdemokraten dächten in Bezug auf den Friedensvertrag von Versailles wie alle Deutschen, sie hätten nur die Tendenz, ihn nicht auszuführen.

Eröffnung des deutschen Staatsgerichtshofes

* Berlin, 22. Februar. (Tel.) Blättermeldungen aus Leipzig zufolge fand dort im großen Sitzungssaale des Reichsgerichts die Eröffnung des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich in seiner vorläufigen Verfassung statt. Anwesend waren sämtliche sieben Mitglieder und zwar drei Richter des Reichsgerichts und vier vom Reichstag gewählten vier Abgeordneten. Nachdem Reichspräsident Dr. Delbrück den Gerichtshof begrüßt hatte, erklärte der Vorsitzende, Senatspräsident beim Reichsgericht König den Staatsgerichtshof mit einer Ansprache. in der er dem Wunsche Ausdruck gab, daß seine Wirksamkeit dem deutschen Volke zum Segen gereichen möge. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Regelung des Prozeßverfahrens. Es wurde beschlossen, daß diese sich zunächst nicht auf die sogenannten Ministerialanklagen erstrecken solle.

Das bayerische Staatsministerium für Zwangswirtschaft

* München, 21. Februar. (Tel.) Die „Korrespondenz Hoffmann" meldet: Der bayerische Ministerrat beschäftigte sich mit der bevorstehenden Konferenz der Ernährungsminister in Berlin. Landwirtschaftsminister Wutzlhofer berichtete einlässlich über die der Konferenz vorliegenden Fragen. Das Staatsministerium war einmütig der Ansicht, daß zur Zeit bei der Abneigung aller Verhältnisse die Aufhebung der Zwangswirtschaft noch unmöglich sei, es sei denn, daß das Einfuhrprogramm der Reichsgetreidestelle restlos erfüllt und dadurch soviel ausländisches Getreide ins Land gebracht werden könne, daß man bis August ohne Bedenken zur freien Wirtschaft übergehen könne. Manche besonders lästig empfundene und entbehrlich gewordene Maßnahmen der Zwangswirtschaft sollten aufgehoben werden. Eine Erhöhung des Brotpreises jedoch wäre für die breiten Volksmassen unerträglich.

Der kurländische Adel an den Völkerbund

Auf die Eingabe des Bevollmächtigten des kurländischen Adels, Baron Heyking, an den Völkerbund vom 13. November v. Js. wegen Protest gegen die Schließung der Adelskorporationen und Enteignung des Großgrundbesitzes hat, wie die „Tel. Ag." meldet, der Hauptsekretär des Völkerbundes Sir Drummond geantwortet, daß seiner Ansicht nach die angeregten Fragen in die innere Jurisdiktion Lettlands gehören und nicht solche, die der Völkerbund entscheiden könnte

Das Ueberschichtabkommen im Ruhrrevier

Bochum, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Der Bergarbeiterverband hat eine Entschließung gefaßt, nach der erst dann die Verhandlungen über ein Ueberschichtabkommen fortgesetzt werden sollen, wenn eine bestimmte verbindliche Zusage über die Sozialisierung des Kohlenbergbaues gemacht worden ist. Bei dem Fortfall der Ueberschichten müssen 40 Prozent des Inlandsbedarfs an rheinischer Kohle ungedeckt bleiben.

Das Ergebnis der preußischen Landtagswahlen

Verteilung der 421 Sitze

As. Berlin, 22. Februar. (Tel.) Nach den bisherigen amtlichen Feststellungen sind 399 Abgeordnete zum Preußischen Landtage gewählt worden, zu denen noch die bisherigen 22 Abgeordneten des Kreises 9 (Oberschlesien) aus der Landesversammlung hinzutreten, so daß die Zahl 421 beträgt. Diese verteilen sich auf die einzelnen Parteien folgendermaßen:

Deutschnationale Volkspartei	72
Deutsche Volkspartei	57
Zentrum	90
Demokraten	26
Sozialdemokraten	113
Unabhängige	28
Vereinigte Kommunisten	30
Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes	4

Diese Uebersicht ergibt sich aus den Wahlen nach den Kreiswahlvorschlägen unter Verrechnung der Reststimmen in den Verbindungserklärungen.

Vorläufiges Landtagswahlergebnis in Ostpreußen

* Königsberg, 22. Februar. (Tel.) Für den Preußischen Landtag ergibt sich voraussichtlich in Preußen folgende Mandatsverteilung:

Deutschnationale Volkspartei	7 Sitze
Sozialdemokraten	5 „
Deutsche Volkspartei	3 „
Zentrum	2 „
Kommunisten	1 „
Unabhängige Sozialdemokraten	1 „
Demokraten	1 „
Polen	0 „
Wirtschaftspartei	0 „

Durch Zurechnung der Reststimmen des Wahlkreises 6 (Pommern) zu den ostpreußischen Reststimmen, der mit Ostpreußen zusammen den Wahlkreisverband 1 bildet, werden sich voraussichtlich als weitere Landtagsmandate ergeben:

a) in Pommern: für die Deutsche Volkspartei, Demokraten und Unabhängige je 1 Sitz,
b) in Ostpreußen: für die Kommunisten der zweite Sitz.

Vorläufiges Reichstagswahlergebnis in Ostpreußen

+ Königsberg, 21. Februar (Tel.) Vorläufiges amtliches Wahlergebnis der Reichstagswahl in Ostpreußen. Es fehlt noch der Kreis Macienburg. Bisher abgegebene gültige Stimmen: 882 897

Deutschnationale Volkspartei	4 Sitze	Reststimmen 50 643
Sozialdemokraten	3 „	„ 44 285
Deutsche Volkspartei	2 „	„ 18 794
Zentrum	1 „	„ 28 423
Kommunisten	1 „	„ 7 862
Unabhängige Sozialdemokraten	0 „	„ 52 002
Demokraten	0 „	„ 51 518
Polen	0 „	„ 12 175
Wirtschaftspartei	0 „	„ 9 197

Bedeutende Stimmverluste durch ungiltige Stimmen in hoher Zahl.

Ergebnis der Reichstagswahl in Schleswig-Holstein

* Kiel, 22. Februar. (Tel.) Auf Grund der nunmehr vollständig vorliegenden Ergebnisse der Reichstagswahl in Schleswig-Holstein entfallen auf die Deutschnationalen 2, die Deutsche Volkspartei 2, die Demokraten 1, die Mehrheitssozialdemokraten 4 Mandate. Für den Landtag sind als gewählt zu betrachten: 3 Deutschnationale, 3 Deutsche Volkspartei, 1 Demokrat, 6 Mehrheitssozialdemokraten und 1 Kommunist.

Beschränkung der amerikanischen Einwanderung

○ Washington, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Die mit großer Mehrheit vom amerikanischen Kongreß angenommene Beschränkung der Einwanderungsziffer in Amerika vermindert die Zahl der Einwanderer pro Jahr auf 335 461, nämlich drei Prozent des Anteiles der verschiedenen europäischen Länder an der amerikanischen Einwanderung im Jahre 1910. Deutschland kann danach noch 55 040 Einwanderer abgeben.

Für eilige Leser

Die Zusammensetzung des Reichstages hat durch die Nachwahlen in Ostpreußen und Schleswig kleine Veränderungen erfahren.

Der „Vorwärts" ruft zum Zusammengehen der beiden sozialdemokratischen Parteien auf.

Die deutschen Vertreter für die Londoner Konferenz werden am Sonntag abreisen.

Das französisch-polnische Abkommen ist am 19. Februar unterzeichnet worden.

Der in Paris tagende Völkerbundsrat erörterte die Abänderung der Völkerbundsakte.

Der Abstimmungstermin für Oberschlesien ist, falls keine Hindernisse eintreten, auf den 20. März festgesetzt worden.

Erste Vollsitzung der Londoner Konferenz

* Paris, 21. Februar. (Tel.) Der „Havas"-Sonderberichterstatter in London meldet, daß die erste Vollsitzung der Konferenz nachmittags 4 Uhr im St. James-Palast stattgefunden hat.

Die Konferenz nahm die Erklärungen des griechischen Ministerpräsidenten Kalogeropulos über die Lage in Kleinasien entgegen. Der Ministerpräsident führte aus: Die Griechen seien mit dem Vertrage von Sèvres vollkommen einverstanden. Griechenland sei bereit, mit den Kemalisten ohne militärische Unterstützung fertig zu werden. Er bitte nur um die Erlaubnis, das notwendige Kapital im Auslande aufzunehmen. Darauf ergriff der Generalstabschef der griechischen Truppen in Kleinasien Oberst Sariannis das Wort. Er äußerte sich über die Lage sehr optimistisch und versicherte, daß die griechischen Truppen in drei Monaten die Besetzung von Angora vollziehen könnten. General Gouraud unterrichtete die Konferenz über die militärische Lage in Cilicien und Kleinasien. Er wies darauf hin, daß nach den Erfahrungen der französischen Truppen bei Aintab die nationalistischen Truppen gut organisiert und mit Material und Munition versehen seien. An einzelnen Tagen hätten sie bis zu 2000 Granaten verschossen. Er zog die Schlußfolgerung, daß es seines Erachtens unklug wäre, die Macht und den Wert der kemalistischen Armee zu unterschätzen. Darauf folgte eine technische Erörterung. Die Konferenz tritt morgen vormittag um 11 Uhr wieder zusammen.

*

* London, 22. Februar. (Tel.) Der politische Berichterstatter des „Manchester Guardian" schreibt: Die Orientkonferenz beginnt mit einer klaren Spaltung der Meinung zwischen Frankreich und Italien auf der einen und Großbritannien auf der anderen Seite. Die britischen Vertreter wollen keine territorialen Abänderungen des Vertrages von Sèvres, die Franzosen und Italiener sind anscheinend für Abänderung. Dies ist der Grund des Aufschubs der Frage in Paris und der Berufung der griechischen und türkischen Vertreter nach London. Wie der Korrespondent weiterhin meldet, verlautet, daß Italien noch mehr als Frankreich für die Rückgabe Smyrnas und Thraziens an die Türkei sei.

Fertigstellung der deutschen Denkschrift zur Londoner Konferenz

As. Berlin, 22. Februar. (Priv.-Tel.) An der heutigen Sitzung der hiesigen Sachverständigenkonferenz für London wird zum erstenmal der Reichsminister des Aeußern Dr. Simons persönlich teilnehmen. Die Denkschrift der Sachverständigen soll heute fertiggestellt werden. Sie soll die völlig ablehnende Haltung Deutschlands gegenüber dem Vorschlag der Entente eingehend begründen. Am Sonntag werden die deutschen Vertreter nach London abreisen.

Wie die „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten" von zuverlässiger Seite hören, wird Minister Dr. Simons zur Londoner Konferenz in erster Reihe von Ministerialdirektor Dr. v. Simson begleitet sein. Als Berater der deutschen Delegation werden auch die Herren Dr. Melchior und Dr. Walter Rathenau mit nach London reisen. Stinnes befindet sich dagegen nicht unter den Delegierten. Als Delegierter wurde bereits früher auch der Finanzminister Dr. Wirth genannt.

Die deutschen Schuldscheine als Zahlungsmittel

London, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Der englische Schatzkanzler Chamberlain erklärte im Unterhaus, die französische, englische und amerikanische Regierung hätten beschlossen, die deutschen Schuldscheine als Zahlungsmittel für die belgische Schuld anzuerkennen. Die Schulden der belgischen Regierung seien jedoch nicht aufgehoben. Präsident Wilson werde schon in wenigen Tagen diese Entscheidung dem Kongreß vorlegen und darum ersuchen, die deutschen Schuldscheine als Zahlungsmittel für die belgischen Schulden in den Vereinigten Staaten, die 170 Millionen Dollar betragen, anzuerkennen.

Die Reparationsverpflichtungen Deutschlands

* Berlin, 21. Februar. (Tel.) Die Reparationskommission in Paris veröffentlicht eine Note vom 15. Februar, in der Mitteilungen gemacht werden über die Feststellungen der Reparationsverpflichtungen Deutschlands, die von der Kommission behufs fristgerechter Zustellung bis zum 1. Mai abzuschätzen sind. Darin wird festgestellt, daß der deutschen Regierung zur Aeußerung auf die Reklamationen eine Frist von wenigstens acht und höchstens fünfzehn Tagen, je nach der Natur des Anspruchs, bewilligt wird.

* Hierzu bemerkt „WTB.": Die Note vom 15. Februar liegt bei den Berliner Zentralstellen noch nicht vor. Es ist selbstverständlich ausgeschlossen, daß die deutsche Regierung sich darauf einlassen kann, sich im einzelnen vorschreiben zu lassen, binnen welcher Frist sie die Nachprüfung der außerordentlich umfangreichen Aufstellungen zu erledigen hat. Wie wir erfahren, erhielt die Kriegslastenkommission die Anweisung, diesen Standpunkt der Reparationskommission gegenüber nochmals auszudrücken.

Die deutschen Holzlieferungen für die Entente

Die Verhandlungen zwischen der deutschen und der interalliierten Kommission in Paris für die Holzlieferungen sind nun wieder abgebrochen worden. Alle Bemühungen deutscherseits, die Gegenseite von der Unmöglichkeit, das Holz zu den geforderten Preisen zu liefern, zu überzeugen, sind dem „B. T." zufolge gescheitert. Für Rundholz hatte die Entente den Preis von 280 Mark geboten, der etwa einem Sechstel des Wertverhältnisses entspricht, denn nach Abzug der Fracht und anderen Unkosten würden etwa 80 Mk. im Walde verbleiben, also etwa 4 Vorkriegsmark, während dafür vor dem Krieg etwa 25 Mark bezahlt wurden. Für Schnittholz hatte die Gegenpartei Forderungen für besonders schwere Hölzer von ungewohnten Dimensionen aufgestellt und dafür einen Preis von durchschnittlich

000 Mark geboten. Würde es sich um gangbare, lukrante Ware handeln, so könnte über den gebotenen Preis gesprochen werden, aber bei den für das Holz gestellten außergewöhnlichen Bedingungen liegt eine Verständigung außerhalb der Möglichkeit. Wie bekannt, wird das Holz nicht bezahlt, sondern soll auf die vertraglichen Leistungen angerechnet werden.

Abänderung der Völkerbundsakte?

≡ **Paris, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Auf der gestrigen Sitzung des Völkerbundsrates beschäftigte man sich in geheimer Sitzung mit dem bereits in Genf erörterten Vorschlag, die Völkerbundsakte in einigen Punkten abzuändern. Namentlich wurde die Frage der sofortigen Zulassung Deutschlands zum Völkerbunde erörtert. Eine Kommission wurde eingesetzt, deren Präsident der ehemalige Ministerpräsident Viviani ist.**

Der Völkerbund und Litauen

Im Namen des Völkerbundes richtete Léon Bourgeois an die litauische Regierung eine Note, in der, wie die „Lit. Tel. Ag." meldet, er mitteilt, daß 1. die Polen versprochen haben, die Zeligowskischen Truppen etappenweise zurückzuziehen, und daß die letzten polnischen Truppen sich zurückziehen werden, sobald die ersten internationalen Formationen eintreffen; 2. die Reorganisation der Zivilverwaltung ohne Mitwirkung der Polen vor sich gehen werde; 3. Polen dafür garantiere, daß Räterußland hinsichtlich der internationalen Truppen den ersten zeitweiligen Rigaer Vertrag halten werde; 4. Polen die Verantwortung für alle etwa entstehenden Komplikationen zwischen dem internationalen Heer und den Truppen der Räteregierung übernehme; 5. der Völkerbund dafür sorgen werde, daß die Entente Litauen de jure anerkennt. In einem 6. Punkte wird zum Ausdruck gebracht, daß die Polen bitten, die Volksabstimmung zu beschleunigen.

Französisch-polnisches Abkommen

* **Paris, 21. Februar. (Tel.) Ministerpräsident Briand und der polnische Minister des Auswärtigen Fürst Sapieha unterzeichneten am 19. Februar ein politisches Abkommen. Es enthält erstens die Verpflichtung der beiden Regierungen, sich über alle auswärtigen Fragen, die beide Staaten interessieren, miteinander zu verständigen. Der zweite Vertrag betrifft den wirtschaftlichen Wiederaufbau; die beiden Regierungen sollen sich gegenseitige Unterstützung zuteil werden lassen und, um ihre wirtschaftlichen Beziehungen zu entwickeln, ein Sonderabkommen und einzelne Handelsverträge miteinander abschließen. Der dritte Vertrag ist ein Defensivbündnis, durch das beide Regierungen im Falle eines nichtprovozierten Angriffes sich die gemeinsame Verteidigung ihres Gebietes zusichern. Der vierte Vertrag endlich verpflichtet die beiden Regierungen sich gegenseitig zu beraten, bevor sie neue Abkommen schließen, die ihre Politik in Mittel- und Osteuropa betreffen. Der „Temps" erklärt, daß das Sonderabkommen wirtschaftlicher Art fast fertiggestellt ist und in aller Kürze unterzeichnet würde. Vom Inhalt des französisch-polnischen Abkommens wurde seitens der französischen Regierung den Botschaftern der Vereinigten Staaten, Englands, Italiens, Japans und Belgiens Kenntnis gegeben.**

*

Warschau, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Ueber die Pariser Unterhandlungen zwischen dem Fürsten Sapieha und dem französischen Staatsministerium sowie über Sapiehas Unterredung mit Benesch sind Meldungen und Gerüchte im Umlauf, die teilweise den Tatsachen nicht entsprechen, teilweise die Tatsachen und Pläne unrichtig deuten. Selbst die „Havas"-Meldung über die Pariser Unterhandlungen betreffend die französisch-polnische defensive Militärkonvention bezeichnet die wirkliche Sachlage durchaus ungenau. Diese stellt sich auf Grund zuverlässiger Informationen der „Voss. Ztg." kurz wie folgt: Eine Militärkonvention im üblichen weitgehenden Sinne ist zwischen Frankreich und Polen weder abgeschlossen worden, noch steht sie in Aussicht. Was in Paris vorgeschlagen und polnischerseits angenommen wurde, ist lediglich einerseits die Reorganisation und der weitere Aufbau der polnischen Armee mit Hilfe der wesentlich zu vergrößernden französischen Militärmission für Polen und andererseits die Entsendung französischen Kriegsmaterials nach Polen im Falle eines nichtprovozierten Angriffes der Bolschewisten. Eine Unterstützung Polens durch französische Truppen ist gänzlich ausgeschlossen und ebenso die Heranziehung polnischer Truppen zu irgendwelchen französischen Aktionen. Bezüglich eines militärischen Zusammenwirkens Polens mit Rumänien ist Polen freie Hand gelassen. Darüber wird Sapieha bei seiner bevorstehenden Anwesenheit in Bukarest verhandeln, wobei wiederum nicht an eine enge und allgemein gültige polnisch-rumänische Militärkonvention, sondern nur an militärische Sicherungen im Falle einer unprovozierten bolschewistischen Offensive gegen eines der beiden Länder gedacht wird. Was die Tschecho-Slowakei anbelangt, so strebt man in Paris die tschechische Durchfuhrerlaubnis für französisches Kriegsmaterial an, da der Weg über Danzig zu Mißhelligkeiten geführt hat.

Fortschritte in den Rigaer Verhandlungen

* **Warschau, 22. Februar. (Poln. Pressedienst.)** „Przegląd Wieczorny" meldet aus Riga, daß die Verhandlungen vorwärts schreiten und daß die Optionsfrage geregelt sei.

Verhaftungen von polnischen Missionen in Rußland

* **Warschau, 22. Februar. (Tel.) (Poln. Pressedienst.)** Die Sowjetregierung teilte den Mitgliedern der polnischen Missionen, die im Gefängnis Butyrki in Moskau gefangen gehalten werden, mit, daß sie der Spionage angeklagt seien, besonders die diplomatische Mission in Georgien, Armenien und Aserbejdjan, die während ihres Aufenthalts im südlichen Kaukasus Spionage getrieben hätte und die polnische Rote Kreuz-Mission in der Ukraine. Diese, vom juristischen Standpunkt aus an sich haltlosen Anschuldigungen widersprechen den Klauseln des Präliminarfriedens zwischen Rußland und Polen. Die diplomatische Mission, bestehend aus dem Legationsrat Smogorzewski, Sekretär de Bondy, Dr. Rawicz und Kolasiński, wurde in Baku im April 1920 verhaftet; allein deren Führer, Minister Filipowicz, wurde freigelassen. Die anderen Mitglieder befinden sich immer noch in Haft. Die Rote Kreuz-Mission, bestehend aus dem Rechtsanwalt Zielinski, Dr. Konstanty Zalewski und Joseph Lyzon wurde vor einem Jahre in der Ukraine verhaftet.

Tschechen und Polen im Teschener Gebiet

* **Warschau, 22. Februar. (Poln. Pressedienst.)** „Rzeczpospolita" und „Robodnik" bringen Nachrichten bezüglich des durch die tschechischen Behörden ausgeübten Zwanges und Terrors auf fremde Nationalitäten während der Volkszählung in der Tschecho-Slowakei, um ein für die Tschechen günstiges Resultat zu erzielen. In verschiedenen Ortschaften fanden zwischen den Tschechen und den Deutschen sowie den Polen Zusammenstöße statt. Die Volkszählung in dem von den Tschechen besetzten Schlesisch-Teschen wird über das Schicksal der polnischen und deutschen Schulen und über die Zukunft sämtlicher polnischer Städte entscheiden, denn die Rechte der nationalen Minorität hängen von der Volkszahl ab. Die Volkszählung im Jahre 1910 hat an Einwohnern 135 000 Polen, 60 000 Deutsche und nur 28 000 Tschechen ausgewiesen.

Russisch-rumänische Mißstimmigkeiten

Berlin, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Der russische Minister für auswärtige Angelegenheiten Tschitscherin hat der „Roten Fahne" zufolge eine Note an Take Jonescu gerichtet, in der es heißt: Gewisse Geschehnisse in der Ukraine zeigen klar, daß die Haltung der rumänischen Behörden den Sowjetrepubliken gegenüber in manchem zu wünschen übrig läßt. Diese Vorfälle zwingen die Militärbehörden der russischen und der ukrainischen Armee zur äußersten Vorsicht und Anwendung militärischer Machtmittel.

Das Arsenal von Tiflis von Bolschewisten besetzt

* **Paris, 21. Februar. (Tel.)** „Havas" meldet aus Konstantinopel: Es ist das Gerücht verbreitet, daß das Arsenal in Tiflis von Bolschewisten besetzt ist. Die georgische Regierung habe darauf acht neue Jahresklassen mobilisiert. Eine andere Meldung besagt, die Sowjetregierung von Eriwan sei gestürzt und durch ein nationalistisch-armenisches Kabinett ersetzt worden.

Zur Wohnungsnot

Man greife zum Holzfüllbau!

In der letzten Staatsratssitzung wurde wiederum festgestellt, daß die Wohnungsfrage in der Hauptsache eine finanzielle Frage ist, soll sie mit Hilfe von Staat und Gemeinden gelöst werden. Man unterhielt sich darüber, daß ev. neue Steuern aufgebracht werden müßten, obwohl die Steuerschraube schon aufs äußerste angespannt ist, um Verzinsung und Amortisation der für Wohnungsneubauzwecke aufgewendeten Gelder sicherzustellen. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß die massive Ziegelbauweise, weil viel zu teuer für Neubauten, in großem Umfang nicht in Frage kommen kann, sondern daß man sich nach einer billigeren Bauweise umsehen müsse. Unter diesen Umständen möchten wir einen Vorschlag zur Debatte stellen, der in den nachstehenden Ausführungen enthalten ist:

Der Krieg kann uns auch ein Lehrmeister für den Frieden sein. In Ostgalizien trafen unsere Truppen Häuser an, die in einem sehr einfachen Füllholzbau mit Lehm- und Mörtelverkleidung aufgeführt waren. Manche dieser Häuser standen vielleicht schon 50 bis 100 Jahre und zeigten noch keine Verfallserscheinungen, wo sie ordentlich instandgehalten waren. Während des sehr rauhen ostgalizischen Winters, der Kälteperioden bis 26 Grad brachte, waren sie warm und der Aufenthalt in ihnen behaglich. Auch waren sie durchaus trocken und sahen im Aeußern wie sauber geweißte und verputzte Ziegelbauten aus.

Die Herstellungsweise dieser Häuser ist denkbar einfach. Es wird ein Gerüst aus gesägten, mitunter auch mit dem Beil zugehauenen nicht mehr als 15 Ztm. starken Balken hergestellt. Auf diesen Balken werden zur Aufnahme der Wände Nuten dadurch erzielt, daß auf sie Holzlatten genagelt werden, so daß sie in der Mitte des Balkens eine Rinne freilassen. Mit Hilfe dieser Rinnen werden keilförmig zugespitzte Rundhölzer (selten Vierkantbalken) zur Ausfüllung der Zwischenräume des Gerüsts übereinander eingefügt und so die Wände gebildet. Innen und außen werden nun diese Wände mit diagonal liegenden Latten benagelt, die als Putzträger für den Lehm- bezw. Mörtelputz dienen.

Unsere Truppen haben im Felde während des Stellungskrieges in den Karpathen sich diese Bauweise vielfach zu eigen gemacht, nur in den meisten Fällen vom Putz abgesehen, sondern die Ritzen lediglich mit Moos und Holzwolle verstopft und bestenfalls noch mit Lehm verschmiert. Aber selbst auf diese primitivste Weise ließ sich selbst für den rauhen Karpathenwinter ein warmes Obdach schaffen.

Beim Wohnungsbau müßte allerdings gediegener, ähnlich wie bei den Bauten der ostgalizischen Bevölkerung vorgegangen werden. Die Häuser für Zwei- oder Vierfamilienwohnungen müßten ein Zementfundament erhalten, das nicht allzu stark zu sein braucht, da ja die Bauten sehr leicht sind. Dieses Fundament würde das Vierkantbalkengerüst nebst den aus übereinander eingefügten Rundhölzern bestehenden Wänden tragen. Zur Benagelung der Wände als Putzträger könnten Saumlatten verwendet werden, die hier leicht und billig zu erhalten sind, und über diese Saumlatten könnte noch Maschendraht genagelt werden, um ein besseres Halten des Putzes zu gewährleisten. Als Dach käme als billigstes Dach wohl das Pappdach in Frage, statt Kachelöfen könnten saubere Ziegelöfen aufgestellt werden.

Auf diese Weise ließen sich zweifellos warme und gesunde und dabei denkbar billige Bauten herstellen, wobei nur wenig gelernte Arbeiter erforderlich wären. Und so ließe sich auch die finanzielle Frage zu einem erheblichen Grade lösen. Das Memelgebiet hat große Staatsforsten, aus denen das Holz zu einem ganz billigen Preise, sagen wir zu 50 Mk. das Festmeter, vom Staat einer zu solchem Zwecke gegründeten Genossenschaft zur Verfügung gestellt werden könnte. Der Transport auf dem Wasserweg wäre nicht allzu teuer. Ein einheitlicher Haustyp würde die Herstellung der Dimensionen verbilligen, wie auch die Verwendung für Rundholz für die Wände und von Saumlatten und Maschendraht als Putzträger ganz außerordentliche Ersparnisse bringen würde. Dazu ist die Bauweise erprobt und hat sich bewährt.

Eine außerordentliche Not wie die Wohnungsnot erfordert außerordentliche Maßnahmen. Man könnte auf jeden Fall erhebliche Steuersummen sparen, brauchte auf jeden Fall nicht mit Hinübernahme von Ausgaben in die nächsten Etatsjahre Raubbau am Volksvermögen treiben, andererseits könnte man für dieses eine Mal zu diesem ganz außerordentlichen Zweck zu gewiß nicht so schwerwiegenden stärkeren Eingriffen in unsere Waldbestände schreiten.

Eine derartige Wohnungskolonie könnte irgendwo an der Peripherie unserer Stadt auf städtischem Grund und Boden, vielleicht in der Gegend der Kaserne oder hinter dem Bahnhof errichtet werden. Der Einwand der Feuersgefahr ist hinfällig, da wir sicherlich viel feuergefährlichere Stadtteile, beispielsweise in Bommelsvitte, der Schwanenstraße (viele reine Holzbauten) usw. besitzen. Außerdem ließe sich die Feuersgefahr durch offene Bauweise auf ein Minimum beschränken. Selbst vom ästhetischen Standpunkt wird wenig einzuwenden sein, wenn die Bauten sauber verputzt und geweißt werden.

Litauischer Eisenbahnfahrplan

Ueber Neueinrichtungen und Aenderungen im litauischen Eisenbahnfahrplan bringt die „Kownoer Lit. Rundsch." in Bestätigung unserer gestrigen Mitteilung eine Zusammenstellung, der wir folgendes entnehmen:

Mit Gültigkeit vom 16. Februar 1921 traten folgende Aenderungen des Fahrplans der litauischen Staatsbahnen in Kraft:

Auf der Strecke Wirballen—Kowno—Schaulen—Riga verkehrt in Zukunft Zug Nr. 3 wie folgt: von Wirballen ab 2 Uhr nachm., in Kowno an 4,45 Uhr, von Kowno ab 5,25 Uhr, in Radwilischki 10,10 Uhr abends, in Schaulen 10,5 Uhr, in Riga 7,35 Uhr morgens, in Walk 2,50 Uhr nachm. Der Zug bringt den Anschluß von Berlin; der deutsche D-Zug verläßt Berlin um 8,48 Uhr abends und trifft um 10,22 Uhr vorm. in Eydtkuhnen ein. Der Gegenzug verläßt Walk um 4,20 Uhr nachm. und geht von Riga 11,20 Uhr abends, in Schaulen 6,00 Uhr morgens, in Radwilischki 6,50 Uhr, in Kowno an 11,10 Uhr. Von Kowno ab 11,50 Uhr morgens, Wirballen an 2,35 Uhr nachm., Wirballen ab 3,20 Uhr, Eydtkuhnen ab 4,46 Uhr, an Berlin 8,30 Uhr morgens. Beide Züge führen auf der Strecke Wirballen—Riga Wagen 1., 2. und 3. Klasse sowie Schlafwagen 1. und 2. Kl. der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft. Außerdem führen beide Züge auch direkte Wagen 1., 2. und 3. Kl. Wirballen-Memel, außerdem von Kowno an Schlafwagen 1. und 2. Kl. nach Memel, jedoch nur am Montag, Mittwoch und Sonnabend auf der Strecke Kowno—Memel und am Dienstag, Donnerstag und Sonntag in der umgekehrten Richtung.

Außerdem verkehrt auf der Strecke Wirballen—Kowno—Schaulen und umgekehrt je ein gemischter Personenzug, der Wirballen um 6,00 Uhr morgens verläßt und um 9,00 Uhr in Kowno eintrifft. Der Zug geht um 10,00 Uhr morgens weiter, und man ist um 2,40 Uhr nachm. in Radwilischki, um 3,35 Uhr nachm. in Schaulen. Der Gegenzug verläßt Schaulen um 12,00 Uhr mittags, ist in Radwilischki um 2,35 Uhr nachm. und trifft um 5,35 Uhr nachm. in Kowno ein, fährt 6,35 Uhr weiter, um 9,35 Uhr abends in Wirballen einzutreffen. Beide Züge führen direkte Wagen 1., 2. und 3. Kl. Wirballen—Kowno—Poscherunen und Wirballen—Kowno—Abelen.

Der Zug von Wirballen hat in Schaulen direkten Anschluß nach Poscherunen, wo man um 10,00 Uhr abends eintrifft. Der Gegenzug aus Schaulen bringt ebenfalls den Anschluß von Poscherunen (ab 5,30 Uhr früh). Den Anschluß nach Abelen findet der Zug von Wirballen in Radwilischki um 3,30 Uhr nachm., an Abelen 11,35 Uhr nachts. Der Gegenzug bringt den Anschluß von Abelen (ab 3,30 Uhr früh), ebenfalls von Radwilischki aus.

Auf der Strecke Schaulen—Mozeiken—Krottingen—Memel verkehrt ein Zugpaar, und zwar sind das gemischte Personenzüge. In der Richtung nach Memel verläßt der Zug Schaulen um 11,55 Uhr nachts, ist 4,35 Uhr in Mozeiken, fährt 6,35 weiter, ist in Krottingen I um 12,10 Uhr nachm., fährt 12,40 Uhr weiter und trifft um 1,17 Uhr nachm. in Memel ein. Der Gegenzug verläßt Memel um 3,38 Uhr nachm., ist in Krottingen um 5,45 Uhr, fährt 6,25 weiter und trifft um 12,00 Uhr nachts in Mozeiken ein. Die Weiterfahrt von Mozeiken erfolgt um 1,45 Uhr nachts und man ist 5,30 Uhr morgens in Schaulen. Beide Züge nehmen den Anschluß von und nach Wirballen, sowie auch die Schlafwagen (vergl. oben) auf.

Auf der Strecke Kowno—Zosle verkehrt ein gemischtes Paar, ab Kowno 9,30 Uhr vorm., an Koschedary 10,50 Uhr, ab 11,50 Uhr vorm., ab Zosle 2,40 Uhr nachm., an Koschedary 3,40 an Kowno 5,00 Uhr nachm.

Für sämtliche Züge sind in Kowno Fahrkarten im Vorverkauf dem Gebäude der Eisenbahndirektion, Tatarenstraße 17, von 3 nachm. erhältlich. Auch die Schlafwagenkarten werden dort gegeben, sind aber auch unterwegs bei den Schaffnern der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft im Zuge zu haben.

Besonders muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß für den Verkehr innerhalb Litauens die angegebenen Zeiten litauische Zeit sind, die Anschlußzeiten von und nach Berlin sowie Memel sind mitteleuropäische Zeit, die Anschlußzeiten von und nach Riga lettische Zeit.

Der Abstimmungstermin für Oberschlesien

* **Paris, 21. Februar. (Tel.) Wie der Londoner Korrespondent der „Times" mitteilt, wurde in London beschlossen, der Abstimmungskommission für Oberschlesien den Abstimmungstag auf den 20. März oder wenn sich unüberwindliche Hindernisse dem entgegenstellen, auf ein benachbartes Datum festsetzen soll. Oberste Rat hat ferner Kenntnis davon genommen, daß die französische Regierung die Verpflichtung übernommen hat, der Abstimmungskommission vier Bataillone zur Verfügung zu stellen.**

*

* **Berlin, 21. Februar.** Wie wir erfahren, ist an amtlicher Stelle über den Beschluß des Obersten Rates in der oberschlesischen Frage noch nichts bekannt.

Wiederaufnahme der Reichstagssitzungen

Ag. Berlin, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Am morgigen Mittwoch nimmt der Reichstag seine Arbeiten wieder auf und wird zunächst in der Etatsberatung fortfahren. Für die dreiwöchige Notetatsperiode bis Mitte März wird in den nächsten Tagen der Arbeitsplan aufgestellt werden. Es ist beabsichtigt, zunächst den noch ausstehenden Etat zu verabschieden. Die Interpellationen sollen vorläufig zurückgestellt werden, in jeder Woche soll nur eine bis zwei Stunden werden. Daneben will man versuchen, die Geschäftsordnungsreform in Angriff zu nehmen. Durch die Nachwahlen am 20. März treten im Reichstage einige Veränderungen ein, so erhalten die Deutschnationalen 69 statt bisher 66 Mandate, die Volkspartei statt 62, die Kommunisten 3 statt 1. Dagegen haben die Demokraten 7 Sitze verloren, sie zählen jetzt 38 gegen vorher 45 Abgeordnete. Ebenso verloren die Sozialdemokraten 6 Sitze, sie haben jetzt statt bisher 113.

Staatssekretär Bergmann kommt wieder nach Paris

≡ **Paris, 22. Februar. (Priv.-Tel.)** Staatssekretär Bergmann, der zu den Verhandlungen über die Einziehung des deutschen Staatseigentums in den abgetretenen Gebieten nach Paris gekommen war, ist am Montag abend wieder nach Berlin abgereist.

Eine ungarische Einwohnerwehr nach bayerischem Muster

Budapest, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Auf Betreiben des Reichsverwesers Horthy haben der Kriegsminister und der Minister des Innern eine gemeinschaftliche Verfügung über die Aufstellung einer bewaffneten Bürgergarde erlassen. Die Bürgergarde, ganz nach dem Muster der bayerischen Einwohnerwehr organisiert, ist nicht als eine militärische, sondern als eine Selbstschutzorganisation gedacht, deren Ausbildung und Bewaffnung aber den einzelnen Militärkreiskommandanten übertragen worden ist. Es ist bemerkenswert, daß an der Organisation dieser ungarischen Bürgergarde auch Offiziere der bayerischen Einwohnerwehr beteiligt waren, die eigens zu diesem Zweck nach Budapest gebeten worden sind.

Peinlicher Abschluß der Parlamentseröffnung in Delhi

Brüssel, 22. Februar. (Priv.-Tel.) Die Reise des Herzogs von Connaught zur Eröffnung der ersten konstituierenden Körperschaft in Delhi hat einen peinlichen Abschluß gefunden, nachdem der Herzog dort die Eröffnung des Parlaments vorgenommen hatte. Der Zug, mit dem der Herzog nach Kalkutta zurückkehrte, wurde von indischen Revolutionären angehalten und konnte nach Delhi wieder zurückkehren.

Neues vom Tage

Scheidemanns Wohnung verrammelt

* **Berlin, 22. Februar. (Tel.)** Wie die Blätter aus Kassel melden, protestierten gestern abend 20 000 Arbeiter vor dem Hause des Oberbürgermeisters Scheidemann gegen den Generalstreik, der Scheidemann gespielt wurde. Während er mit seiner Familie in einer Wählerversammlung weilte, hatten Unbekannte seine Haustüre derartig verrammelt, daß Scheidemann gezwungen war, im Hotel zu übernachten.

Ein Waffenlager in Glogau entdeckt

Breslau, 22. Februar. (Priv.-Tel.) In Glogau wurde gestern, nachdem von sozialdemokratischer Seite Anzeige erstattet worden war, ein versteckstes Waffenlager mit 5000 Gewehren und einer Anzahl Maschinengewehren, die zu der Orgesch gehören, amtlich beschlagnahmt.

Verhaftung von Wohnungsschiebern in Hannover

* **Hannover, 22. Februar. (Tel.)** Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde heute vormittag vom städtischen Wohnungsamt unter Mitwirkung von Berliner Kriminalbeamten eine große Anzahl von Angestellten verhaftet, denen Schiebungen und Annahme von Schmiergeldern bei der Vermietung von Wohnungen zur Last gelegt werden. Die Untersuchung geht weiter.

Trebitsch-Lincoln verhaftet

In Wien wurde nach einer Meldung des „B. T." am Sonnabend der berüchtigte Trebitsch-Lincoln, weiland Agent des Herrn Kapp und Spitzel im englischen Dienste, der Trebitsch-Lincoln, der als Kind jüdischer Eltern geboren wurde, bereits viermal seine Religion gewechselt, dabei ist der Gauner erst 21 Jahre alt.

Die sieben vermißten Skitouristen erfroren aufgefunden

* **Wien, 22. Februar. (Tel.) Den Blättern zufolge sind seit mehreren Tagen im Dachsteingebiet vermißten Skitouristen, drei Herren und drei Damen, Prof. Schaller aus Wien und sieben Lehrer und Lehrerinnen aus Ebensee, nicht weit von der Hütte tot aufgefunden. Sie dürften am 14. Februar, als in Mitteleuropa Sturm herrschte, mit einer Lawine abgestürzt und erfroren sein.**

Kurze Nachrichten

Die preußische Regierung hat beschlossen, für das Sommersemester die Kolleggelder nicht zu erhöhen. Der Vorstand der Deutschen Studentenschaft hat dem Kultusministerium einen Vorschlag unterbreitet, die Kolleggelder und sonstigen Gebühren nach den Einnahmen der Studenten und deren Eltern zu staffeln. Der Vorschlag soll beraten werden, ehe ein endgültiger Beschluß gefaßt wird.

In Deutschland werden fortan die mit Freimarken versehenen Postkarten, Postanweisungen und Kartenbriefe einem Zuschlag für Papierkosten verkauft, weil diese Kosten beträchtlich gesteigert haben und in den Beförderungsgebühren keine Deckung mehr finden. Der Zuschlag beträgt für Postkarten und Postanweisungen 5 Pfg., für Kartenbriefe 10 Pfg.

Auf Veranlassung der deutschen Finanz- und der Polizeiverwaltung ist der Vertrieb der Einkommensteuermarken zu Sammlungen mit sofortiger Wirkung eingestellt worden, nachdem festgestellt worden ist, daß täuschend nachgebildete Falschstücke, unter Verwendung von Wasserzeichenpapier hergestellt sind, in beträchtlicher Zahl in den Verkehr gebracht worden sind.

Der Herausgeber der Korrespondenz Wilhelm, Prof. Dr. Wilhelm, ist, wie aus Wien gemeldet wird, gestorben.

Letzte Provinzpost

ſt. Dannen, 21. Februar. [Ein ſchwerer Unglücksfall] mit tödlichem Ausgange hat ſich hier zugetragen. Beim Kleereiben geriet das bei der Beſitzerwitwe H. in Dienſt ſtehende Dienſtmädchen Marie K. mit ihren Kleidern in die Kuppelung der Maſchine. Sie wurde mehrere Male zu Boden geſchleudert, wobei ſie mit dem Kopf auf die Tenne aufſchlug. Sie iſt ihren ſchweren Verletzungen ſofort erlegen.

E. Königsberg, 21. Februar. [Der Etat der Stadt Königsberg] für 1921 balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 253 623 652 Mark. Unter den Einzeletats erfordert die Allgemeine Verwaltung mit einer Ausgabe von 86 105 772 Mk. einen Zuſchuß von 11 088 041 Mark. Das ſtädtiſche Schulweſen braucht bei einer Ausgabe von 31 772 286 Mk. einen Zuſchuß von 24 292 379 Mk. Für Siedelungs- und Verkehrsweſen ſollen 34 809 650 Mk. ausgegeben werden, bei einer Einnahme von 11 277 122 Mk. Die Rücklage für Nachbewilligungen iſt auf 2 Millionen Mk. feſtgeſetzt. Bei den Gemeindeabgaben ſind die direkten Steuern mit 70 670 421 Mk. angeſetzt, die indir. ten Steuern mit 7 555 813 Mk. An Gemeindegrundſteuer ſollen nach Maßgabe der Grundſteuerordnung 10 vom Tauſend und ein Zuſchlag zur Gemeindegrundſteuer nach Maßgabe der Nachtragsbeſtimmungen in Höhe von 4 vom Tauſend im erſten Rayon und von 4 vom Tauſend im zweiten Rayon erhoben werden. Dieſe Steuer ſoll 7 570 000 Mk. ergeben. Die Gewerbeſteuer beträgt 10 Prozent des Ertrages. Unter Berückſichtigung der ſich aus der Steuerordnung ergebenden Erhöhungen, einſchließlich der für jeden im Betriebe beſchäftigten Arbeiter und Angeſtellten zu entrichtenden Kopfſteuer von 50 Mk., werden aus dieſer Steuer 16 800 000 Mk. erwartet. Als Betriebsſteuer werden 1200 Prozent des Staatsſteuerſatzes erhoben. Der Anteil an dem Aufkommen an Reichseinkommenſteuer iſt auf 36 517 421 Mk. feſtgeſetzt. Die beſondere Gemeindeeinkommenſteuer (aus der Beſteuerung des reichseinkommenſteuerfreien Einkommens) ſoll 9 500 000 Mark erbringen. Von den indirekten Steuern werden die Bierſteuer mit 85 000 Mk., die Hundeſteuer mit 800 000 Mk., der Anteil der Stadtgemeinde an der Grunderwerbsſteuer (ein Viertel des aufkommenden Reichsanteils) mit 400 000 Mk., der Zuſchlag zur Grunderwerbsſteuer (1 vom Hundert) mit 800 000 Mk., die Wertzuwachsſteuer mit 750 000 Mk., die Schankkonzeſſionsſteuer mit 60 000 Mark, die Luſtbarkeitsſteuer mit 2 Millionen Mark, der Anteil der Stadtgemeinde an der Reichsumſatzſteuer mit 800 000 Mk., die Viehſteuer mit 300 000 Mk., die Perſonenfahr- und Wagenſteuer mit ...000 Mk., die Wohnſteuer mit 600 000 Mk., die Muſikinſtrumentenſteuer mit 700 000 Mk. angenommen.

+ Danzig, 20. Februar. [Der Goldſchatz.] Die Polizei in Dirſchau ermittelte gelegentlich einer Durchſuchung einer Arbeiterwohnung einen großen Goldſchatz. Die Tochter der von der Hausſuchung betroffenen hochbetagten Eheleute gehört zu den Mitgliedern einer Diebes- und Hehlergeſellſchaft. Nach Durchſtöbern der Wohnung fand man goldene Zehn- und Zwanzigmarkſtücke im Geſamtbetrage von mehreren tauſend Mark, ferner deutſches Papiergeld und polniſches Geld in tauſenden von Mark. Nach Prüfung des beſchlagnahmten Geldes ſtellt die Geſamtſumme bei dem heutigen Valutaſtande der polniſchen Mark eine halbe Million Mark dar. Die „armen“ Leute bezogen dabei von der Stadt Armenunterſtützung und ließen ſich von der Suppenküche koſtenfrei beſpeiſen. Ein den Arbeiter ergangenes polizeiliches Strafmandat in Höhe von ... Mk. erklärte er nicht bezahlen zu können, vielmehr wollte er die Strafe abſitzen, weil er angeblich kein Geld beſitze. Die Ausrede der Arbeitereheleute, ſie hätten ſich das viele Geld „erſpart“, glaubt ihnen natürlich kein Menſch.

Lokales

Memel, den 23. Februar 1921.

* [Zur Vieh- und Fleiſcheinfuhr.] vergl. Dienstagnummer unſerer Zeitung, wird uns vom Landesdirektorium geſchrieben: Die Einfuhr von Vieh und Fleiſch aus dem Memelgebiet nach Deutſchland regelt ſich nach den unſerm Dezernenten vor einigen Tagen im preußiſchen Landwirtſchaftsminiſterium gemachten Mitteilungen wie folgt: Ohne Einfuhrgenehmigung können eingeführt werden: Schweinefleiſch, auch gepökelt und geräuchert, und geſchlachtetes Geflügel, der Genehmigung des Landwirtſchaftsminiſteriums (Leipziger Platz 7) bedarf aber die Einfuhr aus dem Memelgebiet von lebendem Vieh (Rindern, Schweinen und Geflügel) und wegen der Seuchengefahr auch Rindfleiſch.

* [Vom Kuriſchen Haff.] Nach den letzten Berichten von der Nehrung hat ſich eine Beſſerung in den Eisverhältniſſen trotz des mitunter ziemlich ſcharfen Froſtes während der Vorwoche nur teilweiſe bemerkbar gemacht. So z. B. bei Preil, von wo aus die Überfahrt nach der Haffküſte möglich war und es zur Zeit auch noch iſt. Eine nennenswerte Ausübung der Fiſcherei findet aber nicht ſtatt; es werden faſt nur Stinte und Kaulbarſe gefangen — „klappert“, wie die Fiſcher ſagen. Der Ausdruck kommt daher, daß die Fiſche durch von Klappern verurſachtes Geräuſch in die Netze getrieben werden. Bei Nidden ſoll die Fiſcherei ganz ruhen, und auch der Verkehr über Eis mit dem Feſtland nicht möglich ſein. Das Haff iſt wohl wieder zugefroren, doch ſoll das Eis faſt überall in großen Haufen, ſtellenweiſe zu Bergen zuſammengeſchoben ſein. Jetzt iſt wieder Tauwetter eingetreten, und man kann nur wünſchen, daß es anhalten und mit dem Eis wieder einmal endgültig aufräumen möchte.

* [Die Pachtzulaſſung der Fiſcher des Kuriſchen Nordhaffs] für das Etatsjahr 1921 findet, wie eine Bekanntmachung des Oberfiſchmeiſters im „Amtsblatt“ beſagt, bis zum 15. März d. Js. ſtatt. Für die Fiſchereigezeuge bleibt der vorjährige Tarif maßgebend. Die Fiſcher haben ihre Pachtanträge in den von den Fiſchmeiſtern hierfür abzuhaltenden Terminen mündlich, oder wenn ſie am Erſcheinen verhindert ſind, ſchriftlich abzugeben. Für Verzögerung bei der Zulaſſung von Fiſchereiſcheinen infolge nachträglicher Anmeldung ſind die Fiſcher ſelbſt verantwortlich. Die vorjährigen Fiſcherei- und Geſellen-(Erlaubnis-)Scheine ſind bei den Pachtterminen dem Bezirksfiſchmeiſter vorzulegen und bei Einhändigung der neuen Scheine ſpäter abzugeben. Die Benutzung vorjähriger Scheine zur Fiſcherei im Pachtjahr 1921 wird nach §§ 296 und 370 des Reichsſtrafgeſetzes beſtraft. Der Pachtzins iſt ſofort bei Beginn des Konſignationsjahres fällig und iſt ſpäteſtens bei der Aushändigung der Fiſchereiſcheine zu entrichten.

* [Beſchaffung von Brennmaterial für die Schulklaſſen.] Die ausreichende Belieferung der Schulen mit Holz durch die Oberförſtereien iſt, wie der Landrat des Kreiſes Memel im „Amtsblatt“ bekannt gibt, auch für den kommenden Winter nicht möglich. Dagegen wird auf Antrag der Schulvorſtände genügend Holz zur Anfeuerung von Torf abgegeben werden, wenn ein Vertreter des Schulvorſtandes beim Termin zugegen iſt und ſich bei dem verſteigernden Beamten rechtzeitig meldet. Die Schulvorſtände und namentlich die Verbandsvorſteher werden daher für den kommenden Winter Sorge zu tragen haben, daß anſtelle des fehlenden Holzes als Brennmaterial wiederum Torf oder Briketts bezw. Kohlen rechtzeitig beſchafft werden.

* [In der Literariſchen Geſellſchaft] hielt am letzten Montag der literariſche Leiter Kaufmann Bernhard Lange einen Vortrag über Frank Wedekind. Im Anſchluß daran fand eine Ausſprache ſtatt, an der ſich Gäſte und Mitglieder rege beteiligten. Superintendent Gregor glaubt unter den Dichtern drei Richtungen zu erkennen: die Dichter des Tieriſchen, des Menſchlichen und des Göttlichen, und verbreitete ſich des längeren über die Forderung nach ſexueller Aufklärung, die ſehr vorſichtig und keineswegs aus Abſicht erfolgen dürfte. Profeſſor Froeſe verglich in längeren Ausführungen den franzöſiſchen Naturaliſten Zola mit den deutſchen Vertretern dieſer Richtung, insbeſondere mit Wedekind und gab ſeiner Anſicht dahin Ausdruck, daß Geißelſchwinger wie Wedekind ſein müßten, um die Menſchheit durch das Vorhalten des Spiegels zur Umkehr zu veranlaſſen. Herr Kaireit lehnte Wedekind vom künſtleriſchen Standpunkt aus ab. Der natürliche, einfache Menſch ſehe nur den Stoff, ohne den in den Wedekind'ſchen Dramen mit recht viel Aeußerlichkeiten umhüllten Kern zu finden. Herr Schmidt erkannte die guten Beſtrebungen Wedekinds an, bekannte ſich aber im übrigen als Gegner der Art der Wedekind'ſchen Dichtung. Der Vorſitzende ſchloß den äußerſt zahlreich beſuchten Abend mit Dankesworten an die Erſchienenen.

* [Künſtler-Abonnementskonzert.] Das Berliner Vokalterzett, das wir am Freitag hier zu hören bekommen, beurteilt der „Berlier Börſen-Courier“: „Einen erleſenen Genuß bereitete das B. V. T. mit Köſtlichkeiten von Haßler, Regnart, Schein. Das Terzett ſang rein und fein. Die reizenden Echowirkungen gelangen vortrefflich.“ Der „Reichsbote“ ſchreibt: „Ein Vergnügen iſt es immer, den ſorgfältig ausgearbeiteten Vorträgen des B. V. T. zu lauſchen. Und fleißig ſind die drei Damen, die ſchon durch ihre liebenswürdige Art für ſich einnehmen; ſtets bringen ſie neue Sachen.“ Im „Berliner Lokalanzeiger“ heißt es: „Das bekannte Berliner Vokal-Terzett ſtand an ſeinem Abend in der Singakademie wieder auf der Höhe künſtleriſcher Leiſtungsfähigkeit. Alles, was zum Vortrag gelangte, wurde in wundervollſter, künſtleriſch gefeilter Ausführung geboten.“

* [Verband der Tabakwarenhändler des Memelgebiets.] Am vergangenen Sonnabend wurde, wie uns geſchrieben wird, im Hotel „Preußi'cher Hof“ der Verband der Tabakwarenhändler des Memelgebiets gegründet. In der Gründungsverſammlung wurde u. a. ausgeführt, daß gerade die Tabakhändler in ihrer Exiſtenz ſchwer bedroht ſeien. Es handelt ſich um Sein oder Nichtſein und ein feſter Zuſammenſchluß ſei eine zwingende Notwendigkeit. Nur ein Verband, dem alle Tabakwarenhändler des Memelgebiets angehören, könne die wirtſchaftlichen Intereſſen ſeiner Mitglieder wirkſam vertreten. Nach Feſtſetzung der Statuten und Erledigung interner Angelegenheiten wurde zur Vorſtandswahl geſchritten, bei der folgende Herren gewählt wurden: Heye als Vorſitzender, Zimmel als ſtellvertretender Vorſitzender, Lewin als Kaſſierer, Löbowitz als Schriftführer und Illgenies als ſtellvertretender Schriftführer.

* [Das Winterfeſt des Memeler Radfahrer-Clubs] iſt glänzend verlaufen. Uns geht darüber folgender Bericht zu: Der prachtvoll geſchmückte Schützenſaal vereinigte eine vergnügte Menſchenmenge von ca. 1000 Perſonen. Pünktlich 7½ Uhr ſetzte die Muſik ein und dann wurde das Theaterſtück „Die luſtigen Vagabunden“ gegeben. Es wurde flott geſpielt und die Mitwirkenden ernteten großen Beifall. Darauf begann die Eröffnungsfahrt mit Banner, ausgeführt von ſieben Radlern auf blitzend vernickelten Rädern. Leiſe ſchwebten ſie herein und begannen ihre Runden zu fahren, ein hübſcher und eigenartiger Anblick. Dann begann der Schulreigen, von ſechs Fahrern ausgeführt, der ebenfalls ausgezeichnet klappte. Sodann wurde ein Kunſtreigen gefahren, der wieder neue Bilder bot, jedoch ſchon bedeutend ſchwieriger und Mut, Schneidigkeit und Entſchloſſenheit erforderte. Zum Schluß fand ein Radball ſtatt, der von vier Parteien, zuſammen acht Radlern, ausgeführt wurde. Es wurde tapfer um die Palme gerungen. Der Verlauf des Spieles war ſehr aufregend. Die Räder ſtießen oft zuſammen und die Fahrer ſauſten herunter. Aber es war doch ein ſchneidiger Kampf der Jugend, die den Sport über alles liebt. Als Einlage wurden noch Zithervorträge mit Damengeſang gegeben und dafür viel Beifall geſpendet. Schließlich trat der Tanz für Alt und Jung in ſeine Rechte. Der Memeler Radfahrer-Club kann auf ein ſchön gelungenes Feſt zurückblicken, das in allen ſeinen Teilen gut geklappt hat. „All Heil!“

* [Der Gaſtwirtsverein für Memel und Umgegend] feiert am morgigen Donnerstag im Victoriaſaale ſein 13. Stiftungsfeſt durch Aufführungen und Tanz. Ein reichhaltiges Programm (Auftreten von Cabaretkräften uſw.) ſtellt den Feſtteilnehmern angenehme Unterhaltung in Ausſicht.

Standesamt der Stadt Memel

vom 22. Februar 1921.

Aufgeboten: Schornſteinfegergehilfe Guſtav Eugen Atspodien mit Aufwärterin Sophie Charlotte Luiſe Weinberg, beide von Memel-Bommelsvitte.

Geboren: Eine Tochter: dem Kaufmann Oskar Emil Wilke von hier; dem Heizer Martin Brusdeilins von Memel-Schmelz.

Geſtorben: Richard Albert Wilhelm Kloſe, 4 Monate alt, Hedwig Luiſe Raſſer, 3 Monate alt, beide von hier.

Handel und Schiffahrt

Berliner Börſe.

* Berlin, 22. Februar. (Tel.)

Zurückhaltung, Luſtloſigkeit und Geſchäftsſtille, unterbrochen von vereinzelt hervortretendem Intereſſe für einzelne Spezialwerte, waren anfangs für die Börſe kennzeichnend. Dementſprechend waren die Kursveränderungen unbedeutend, doch war die Grundſtimmung von vornherein feſt. Widerſtandsfähig waren Montanwerte unter Bevorzugung von Harpenern. Rhein. Stahl waren von Beginn an feſt. Später, als alle oberſchleſiſchen Papiere bei lebhaften Umſätzen 15 bis 20 Prozent ſtiegen, griff die Befeſtigung auch auf andere Montanpapiere über und wurde auf den anderen Märkten allgemeiner. Deutſche Waffen ſtiegen auf allerhand Gerüchte von Zuſammenſchlußbeſtrebungen weiter um 40 Prozent. Valuta-, Banken- und Rentenpapiere waren wenig verändert. Neuguinea zogen ſtärker an. Die Deviſenpreiſe ſtellten ſich anfangs auf die Steigerung des Markkurſes in Newyork weſentlich niedriger, waren ſpäter aber befeſtigt.

Kurs-Depeſche

	21. Febr.	22. Febr.		21. Febr.	22. Febr.
5% Dtſch. Reichsſch. I.	—	—	Diskonto-Komm.	239,75	240
5% „ „ II.	99,70	99,75	Dresdner Bank	209,—	209,50
4½% „ „ IV.-V.	80,25	80,30	Nationalbk. f. Dt.	197,25	197,50
4½% „ „ VI.-IX.	72,—	72,—	Oſtbank f. H. u. G.	141,—	141,—
4½% „ „ fällig 1924	91,40	91,50	Reichsbank	150,—	151
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Allg. Elektriz.-Ge.	360,—	298,-
4% „ „	68,20	68,10	Berliner Holzkontor	332,—	330,25
3½% „ „	66,25	66,40	Daimler Motoren	260,—	260,—
3% „ „	67,25	67,30	Dtſch.-Luxemb. Bgw.	310,—	312,25
4% Preuß. Konſols	66,75	67,75	Gelſenkirch. Bg.	319,25	322
3½% „ „	57,30	57,10	Geſ. f. elektr. Unt.	181,25	179,75
3% „ „	54,80	54,75	Hirſch, Kupfer	373,—	374,50
4% Oſtpr. Prov. Oblig.	84,—	84,—	Kgsbgr. Lagerhaus	178,—	180,—
3½% „ „	—	—	Königsbg. Zellſtoff	—	—
4% Oſtpr. Pfandbriefe	87,—	86,90	Nordd. Celluloſe	—	—
3½% „ „	75,—	75,50	Oberſchl. Eb. Bdf.	270,50	281
Hamb.-Am. Pak.	197,—	196 7/8	Rhein. Stahlwerke	514,—	522,—
Nordd. Lloyd	196,50	196,75	Rütgers Werke	397,—	395,50
Berl. Handels-G.	234,—	—	Union, Fab. ch. Prod.	—	406,—
Komm. u. Disk.-B.	208,50	209 7/8	Zellſtoff Waldhof	441,50	439,25
Darmſtädter Bk.	175,50	175,50	Türk. 400 Fr. Looſe	425,—	422,—
Deutſche Bank	295,—	295,—	Aſchaffenburg	529,50	520,50

Telegraphiſche Auszahlungen

* Berlin, 22. Februar. (Tel.)

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amſterd.-Rotterd.	2092,90	2097,10	Spanien	849,15	850,85
Brüſſel-Antwerpen	460,50	461,50	Wien alt	—	—
Chriſtiania	1058,90	1061,10	Wien in Dtſch.-Oeſt. abgeſtempelt	12,98	13,02
Kopenhagen	1098,90	1101,10	Prag	76,15	76,35
Stockholm	1366,10	1368,90	Budapeſt	11,78	11,82
Helſingfors	192,30	192,70	Bulgarien	—	—
Italien	221,50	221,75	Konſtantinopel	—	—
London	237,—	237,50	Polen	*)	—
Newyork	60,63	60,77	Kriegsnoten	**)	—
Paris	441,05	441,95	Warſchau	***)	—
Schweiz	1006,45	1008,55			

*) 7,27 1/2—7,87 1/2
**) 17 1/2—18
***) 7 1/2—7 3/4

Markkurſe im Ausland: Holland 4,75, Zürich 10,05, Kopenhagen 9,12 1/2, Stockholm 7,45. (Priv.-Tel.)

* **Kein Börſenterminhandel in Deviſen.** Berlin, 21. Februar. Mit Rückſicht auf die bevorſtehende Konferenz in London haben die beteiligten Börſenvorſtände in der heutigen Sitzung beſchloſſen, die Einführung des Börſenterminhandels in Deviſen zu vertagen.

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 22. Februar. (Tel.) Infolge der durch die Schwankungen am Deviſenmarkt geſchaffenen Lage nahm das Geſchäft in Mais auch heute keine größere Ausdehnung an. Für Erbſen haben ſich die Preiſe nicht viel geändert. Für Futtererbſen, Peluſchken, Ackerbohnen und Wicken beſtand mehr Nachfrage, doch wurden die geforderten Preiſe größtenteils nicht bewilligt. In Lupinen und Seradella war reichlich Angebot am Markte. Raps behauptete die geſtrigen Preiſe nicht voll. In Stroh beſtand für Lieferung im April und Mai Intereſſe.

* **Die Deutſche Bank** beabſichtigt, wie uns ein Privattelegramm meldet, in Eydtkuhnen eine Niederlage zu gründen.

* **Erſchöpfung der deutſchen Kaufkraft.** Die Erſchöpfung der Kaufkraft des deutſchen Volkes nennt der neue Bericht des Reichsarbeitsamts im Reichsarbeitsblatt über den Arbeitsmarkt und die Wirtſchaftlage das deutlichſte Zeichen, daß der Weg der deutſchen Wirtſchaft bergab führt. Sie wäre noch entſcheidender als die künſtliche Kohlennot und die Einwirkungen der Weltkriſe auf den allgemein verminderten Abſatz und Auftragseingang. Lange Zeit wäre eine ſtarke Kaufkraft des deutſchen Volkes dadurch vorgetäuſcht worden, daß neue Schichten kaufkräftig geworden waren und daß die wieder auflebende Tauſchwirtſchaft Geldkapital in Sachgüterbeſitz umtauſchte. In den letzten Monaten ſei es immer deutlicher geworden, daß dieſe Züge nur eine zeitweilige Verzerrung des Geſamtbildes der Wirtſchaft bedeuteten. Nur wenn dem deutſchen Volke Ausſichten auf einen wenn auch beſcheidenen Genuß der Früchte ſeiner Arbeit gelaſſen werden, kann ſich die jetzt erſchöpfte Kaufkraft langſam wieder heben. Unter den Einwirkungen der Weltkriſis iſt die deutſche Ausfuhr zurückgegangen. Die ſchwankenden Valutaverhältniſſe haben einen Anreiz zur Förderung des Außenhandels nicht mehr zu geben vermocht. Die Warenbeſtände ſind durch den Preisrücklauf am Weltmarkt entwertet.

* **Deutſche Oſtmeſſe in Königsberg.** Das Memeler Reiſebüro Robert Meyhoefer teilt mit, daß dieſes die alleinige Intereſſen-Vertretung der Deutſchen Oſtmeſſe in Königsberg, die vom 13. bis 18. März ſtattfindet, in Reiſe- und Verkehrsangelegenheiten übernommen hat. Die Meſſe-Ausſteller mögen ſich zwecks Auskunft ausſchließlich mit dieſer Firma in Verbindung ſetzen.

* **Oſtpreußiſche Maſchinen-Genoſſenſchaft-Stinnes-Konzern.** Die in Königsberg am Donnerstag abgehaltene Generalverſammlung hatte das Ergebnis, daß die Vorſchläge des Stinnes-Konzerns mit 115 gegen 70 Stimmen auf Beteiligung der Oſtpreußiſchen Maſchinen-Genoſſenſchaft an der von Hugo Stinnes neu gegründeten Oſtpreußiſchen Maſchinengeſellſchaft m. b. H. zur Annahme gelangten. An der langandauernden, zumteil recht ſtürmiſchen Ausſprache nahmen u. a. teil: die Herren v. Gayl, Exzellenz v. Batocki, der Generaldirektor des Raiffeiſen-Verbandes, Reichstagsabgeordneter Dietrich, ſowie Generaldirektor Minoux vom Stinnes-Konzern. Dem letzteren gelang es, durch ſeine Ausführungen die Mehrheit der Generalverſammlung für die Annahme des Vorſchlages des Stinnes-Konzerns zu gewinnen. Von mehreren Mitgliedern der Maſchinengenoſſenſchaft wurde gegen den Beſchluß der Generalverſammlung aus formalen Gründen Proteſt zu Protokoll gegeben.

* **Eisverhältniſſe in den Baltenhäfen.** Die Düna iſt unterhalb der Stadt Riga zugefroren. Am Sonnabend bereits begann das Publikum am Ende der Nikolaiſtraße zu Fuß über das Eis zu gehen. Der Dampferverkehr mit Ilgezeem iſt eingeſtellt, der Verkehr mit Hagensberg wurde am Sonnabend noch unterhalten. — Die Revaler Reede hat ſich in den letzten Tagen mit ſo dickem Eis bedeckt, daß es für die ankommenden Dampfer unmöglich iſt, den Hafen zu erreichen. Mittwoch wurde mehreren hierher beſtimmten Schiffen vorgeſchrieben, anſtelle von Reval nach Baltiſchport zu gehen.

* **Böhmiſche Hopfenausfuhr.** Das Prager Außenhandelsamt teilt mit: Nach Deutſchland wird die Ausfuhr von Hopfen nur für Selbſtverbraucher geſtattet. Mit Rückſicht darauf muß in jedem Geſuch um Ausfuhrbewilligung der Empfänger des Hopfens genannt werden.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Febr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adreſſiert an
87	21	Grenaa SD.	Jenſen	Libau	Paſſagiere	R. Meyhoefer
88	22	Pommerſcher Greif SD.	Ahrens	Rotterdam	Stückgut	„
89		Thor SD.	Franck	Pillau	„	
90		Bornholm SD.	Ehrhardt	Danzig	„	Otto Großmann
91		Maagen (Gaffel-Schoner)	Mortenſen	Neufahrwaſſer	leer	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Febr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
89	22	Grenaa SD.	Jenſen	Libau	Stückgut	R. Meyhoefer
90		Juno SD.	Paulmann	Rotterdam	Holz	A. Ehmer u. a.
91		Helgoland (Motorſchoner)	Garrels	Olafsholm	leer	
92		Themis SD.	de Bur	Bremen	Celluloſen. Holz	Celluloſefabrik

Am 22. Februar: 12 Uhr am Pegelſtand 0,52 m. — Wind: WSW. Stärke 1. — Strom: aus. Bei vorſtehendem Pegelſtand und ruhiger See zuläſſiger Tiefgang in der Baakenlinie 6,4 m.

Wetterwarte

Wettervorausſage für Mittwoch, den 23. Februar:

Wolkig, teils heiter und trocken bei ſchwachen, ſüdöſtlichen Winden und zunehmendem Froſt.

Temperaturen in Memel am 22. Februar.

Morgens 6 Uhr: + 1,2 Grad Celſius, 9 Uhr: + 1,7, mittags 12 Uhr: + 3,8 nachmittags 3 Uhr: + 2,0, 6 Uhr abends: + 2,0.

Witterungsüberſicht von Dienstag, den 22. Februar, 8 Uhr morgens.

Bei ſchwachen ſüdlichen bis ſüdweſtlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen dauerte auch geſtern das wolkige und meiſt trockene Wetter in unſerm Bezirk an. Nur in Raſtenburg fiel geringer Regen. In Deutſchland war es heute früh bei ſchwachen Winden aus öſtlichen Richtungen trocken, meiſt heiter und etwas kälter, nur im äußerſten Nordoſten bei ſchwachen ſüdweſtlichen Winden und geringer Wärmeänderung trübe. Das geſtrige Hochdruckgebiet über Oſtdeutſchland hat unter weiterer Zunahme an Höhe ſeinen Kern nach Polen verlagert, während über Großbritannien der Luftdruck gefallen iſt. Niederſchläge fielen in Nordſkandinavien.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celſ.	Nied.-ſchlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celſ.	Nied.-ſchlag mm
Königsbg.	bedeckt	—1	0	Hamburg	klar	—1	0
Inſterburg	„	—2	0,0	Berlin	„	—3	0
Tilſit	„	—1	0	Breslau	„	—5	0
Marggrab.	Nebel	—4	0	München	—	—	
Ortelsburg	z. heiter	—5	0	Haparanda	—	—	
Oſterode	„	—4	0	Wien	klar	—2	0

Wetter-Bericht für die Oſtſeehäfen von Dienstag, den 22. Februar, 8 Uhr morgens.

Ueberſicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 780 Südpolen, Tiefdruckgebiet 757 nordweſtlich Irland. — Wind: Schwache Oſtwinde. — Wetter: Heiter, weſtliche Oſtſee ſchwache ſüdweſtliche Winde, trübe, morgen ſchwache Südoſtwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celſius	Bemerkungen
Skudesnaes	772,5	S.	5	heiter	+ 2	
Bülk	771,8	SO.	1	„	+ 2	
Swinemünde	773,9	S.	2	klar	— 2	
Rügenwaldermünde						
Memel	774,1	ſtill		bedeckt	0	
Skagen						
Kopenhagen	774,0	SO.	2	Dunſt	+ 1	
Wysby						
Stockholm						

M Stiftgef. u. Aufnahme in 1 Mittwoch, d. 23. II. cr., nachm. 4½ Uhr.

Anzeigen

Die Beerdigung meines lieben Mannes findet nicht von der Krankenhaushalle, sondern von der städtischen Leichenhalle aus statt.
Wtw. Johanne Lutzkat.

Arbeitergesangverein.
Heute 7 Uhr Uebung.

M. T. V.
Spielabteilung.
Donnerstag, abds. 7 Uhr:
Laufübungen
auf der Promenade.
Treffpunkt: Libauertor.
Kommt alle.

Landw. Verein Memel.
Nächste Sitzung
Montag, 28. Febr., 2 Uhr nachmittag Fischer's Weinstuben.
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder. Besprechung u. Vereinssitzung m. Damen. Verschiedenes.
Der Vorsitzende Gubba.

Städt. Schauspielhaus Memel.
Mittwoch, abds. 7½ Uhr: **Stein unter Steinen.** Schauspiel in 3 Akten von Sudermann. Jakob Biegler: Direktor Heinrich Albers.
Donnerstag, abds. 7½ Uhr: Neuheit, zum 2. Male. **Jettchen Gebert.** Schauspiel in 5 Akten von Georg Hermann.
Freitag, abds. 7½ Uhr: 21. Vorstellung im Freitag-Abonnement. **Sappho.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Grillparzer.
Sonnabend, abends 7½ Uhr: Zum 1. Male. **Moral.** Komödie in 3 Aufzügen von Ludwig Thoma.
Sonntag, abds. 7½ Uhr: zum 2. Male. **Moral.** Komödie in 3 Aufzügen von Ludwig Thoma.
Kassenstunden, auch Sonntags, vormittags von 11—1 und nachmittags (außer Montag) von 4—5 Uhr.

Ca. 240 Zentner
Dörrgemüse
werden am **Donnerstag, 12 Uhr im Lagerraum VI der Fabrik Union** für Rechnung den es angeht meistbietend versteigert.
Otto Grossmann, G. m. b. H., Bahnspedition.

Musik
zu allen Festlichkeiten
bei mäßigen Preisen stellt
G. Mellenberg,
Musikillusionist,
Oberstraße 2, Hof, rechts.

An- u. Abrollen
sachgemäß und billig, sowie
Umzüge
führt aus
F. Lange, Karlstr. 22.
Telephon 433.

Wäsche
wird sauber gewaschen u. geplättet. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Journal-Lesezirkel
18 Zeitschriften, wöchentl. Wechsel.
„Sechsermappe"
6 Zeitschriften n. Wahl, 75 Pf. wöchentl.
Eintritt jederzeit.
Prospekte frei.
Rob. Schmidt,
Buchhandlg., Börse.

Erste Ostpr. Stempelfabrik
Gravierungen
E. Eplatis
Königsberg Pr.
Fleischbänkenstr. 20
Vertreter für das Memelgebiet
Arthur Drell,
Memel,
Fernruf 571. Grüne Str. 9.

Apollo-Lichtspiele
vom 22. bis 24. Febr., täglich ab 4 Uhr:
Künstler-Doppelprogramm:
Conrad Veidt in seiner Glanzrolle mit Egede Nissen und Frieda Richard in
Künstlerlaunen,
Schauspiel, 6 Akte, aus der Gesellschaft nach dem Roman „Romantik" von Olga Wohlbrück.
Friedrich Zelnik, Olga Engel, Poldi Müller, Ressel Orla, Fritz Schulz, Richard Georg in dem neuen Ereignis
Monte Carlo,
spannendes Spieler-Abenteuer, 6 Akte.
Künstler-Konzert.

Urania-Lichtspiele
vom 22. bis 24. Febr., täglich ab 5 Uhr:
Das Zeichen der 4
John Harrisson-Detektiv-Film, 5 Akte.
Alle Sensationen wie Auto-, Flugzeug-, Fallschirm-Absprünge etc. sind Original-Aufnahmen.
Das Drama von Glossow
Schauspiel 5 Akte nach dem gleichnamigen Roman von H. Courths-Mahler mit Magnus Stifter, Paul Biensfeld, Ernst Pittschau, Olga Engel, Vilma v. Mayburg.
Die Keuschheits-Kommission,
Lustspiel, 3 Akte.

Gesellschaftshaus,
Holzstr. 3.
Heute abend Tanz.

Bäcker-Einkaufs-Genossenschaft
General-Versammlung
am Donnerstag, den 24. Februar, abends 6 Uhr, im Hotel „Preußischer Hof"
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht
2. Gewinnverteilung
3. Aufsichtsratswahl.
Der Aufsichtsrat.

Raiffeisentag.
An der am **Freitag, den 25. Februar 1921,** vorm. 11½ Uhr, in **Fischer's** Weinstuben stattfindenden
Tagung
sämtlicher Raiffeisengenossenschaften des Memellandes
sind alle Mitglieder der einzelnen Vereine herzlichst eingeladen.
Verband der ostpreuß. Raiffeisengenossenschaften, e. V.,
Geschäftsstelle Memel.

Kriegsgeschädigte in Bau- und Sachschäden.
Zum Zwecke der Erreichung von Weiterzahlungen an Vorentschädigungsmitteln **muß** ein Zusammenschluß aller Kriegsgeschädigten erfolgen. Mehrere Geschädigte berufen zu diesem Zwecke eine
Versammlung
zum Freitag, d. 25. d. Mts., vorm. 11½ Uhr, nach **Memel, Victoria-Hotel**
ein. Es liegt in jedes Einzelnen Interesse und ist dringendste Pflicht, zu der Versammlung zu erscheinen.
Mehrere Kriegsgeschädigte.

Freitag, den 25. Februar, vormittags 9½ Uhr, werde ich am Gutswalde Löbarten
ca. 54 Festmeter
Birken- u. Erlenlangholz
in 6 Posten im Wege des Selbsthilfeverkaufs für Rechnung, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Frisch geräucherte Schwedenbücklinge
„ „ **Fettheringe**
„ „ **Makrelen**
empfiehlt
F. Suhr, Fischräucherei.

Hengst-Körung
für die **Arbeitspferdezucht** findet statt.
Memel am Schützenhause Sonnabend, 26. Februar, vorm. 10 Uhr,
Prökuls Nachmittag desselben Tages, 2 Uhr, vor Hotel **Ball,**
Heydekrug 1. März, 9 Uhr, Marktplatz,
Mikieten 4. März, 9 Uhr,
Willkischken 4. März, 1 Uhr.
Für die Körkommission der Vorsitzende Gubba.

Das lettländische Konsulat
befindet sich jetzt
Friedrich Wilhelm-Str. 14/15, 2 Tr.

S/S. „Jacoba"
trifft voraussichtlich heute von Hamburg mit Stückgut ein.
Die Ordre-Empfänger werden zwecks rechtzeitiger Abnahme der Waren gebeten, die girierten Original-Konnossemente in meinem Büro vorzulegen.
Eduard Krause, Börse,
Telph. 3 und 121.

Memel-Hamburg
wird Ende dieser Woche
Dampfer „Jacoba"
expediert. Anmeldungen von Gütern nimmt entgegen
Eduard Krause,
Börse. Tel. 3 und 121.

Am Freitag, den 25. Februar 1921,
vormittags 10 Uhr,
verlade ich in Memel von Herrn Gutsbesitzer **Hoffmann-Raddeilien**
Läuferschweine
zur kommissionsweisen Verwertung in Berlin gegen eine Anzahlung von Mk. 5.— per Pfund bei Verladung.
Mitverladungen
von Interessenten werden entgegengenommen. Atteste sind mitzubringen. Telephonische Anmeldung erwünscht.
Erich Scheda, Memel,
Polangenstr. 31.
Telephon: Memel 670. Telegr.: Treuhort, Memel.

Anläßlich des Raiffeisentages sind unsere Geschäftsräume am **Freitag, den 25. Februar 1921,** von
11 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.
geschlossen.
Raiffeisenbank Memel.

Achtung! Landleute! Achtung!
Färberei u. chem. Waschanstalt
Lipkat & Hübner
übernimmt das Färben von Wolle, Wand, Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidungsstücken in zertrenntem und unzertrenntem Zustande.
Wolle in allen Farben 9 Mk. pro Pfd.
Wand, Decken „ „ „ 10
Annahmestellen Lotsenstr. 1 (früher Schnelder'sche Werft) und Steintor, gegenüber der Maschinenfabrik Memag. Lieferzeit in 14 Tagen.

Feinsten Holländer
Primasprit,
im Transitverkehr und verzollt, geben zu sehr billigen Preisen ab
Fischer & Co.,
Alexanderstraße 7. Telephon 85 u. 20.

Wir haben abzugeben ab unserm Lager Schlachthofstrasse:
Eichen- Rundholz, Schirrholz, Deichsel, Zaunpfähle
Birken-Deichsel
Kiefern-Zaunpfähle
von unserm Waldeinschlag Czutellen: ca. 300 Haufen
Kiefern-Strauch
von unserem Einschlag Eglieneu (Frischmann) ca. 500 Haufen
Eichen-, Birken- u. Kiefern-Strauch
Leidereiter & Suhr
Tel. 151 Memel, Schlachthofstr. 2

Kammer-Licht-Spiele
vom 22. bis 24. Februar:
Die **13** aus Stahl.
Ein Detektivabenteuer mit:
Carl de Vogt.
Die Toteninsel
Motive nach **Böcklin.**
Lil Dagover — Walter Jansen.
5, 7½. 5, 7½.

Konkurswarenlager-Verkauf in Memel.
Das zur Konkursmasse der **Firma Franz Gehrmann G. m. b. H.** in Memel gehörige
Warenlager,
bestehend in
Kolonialwaren aller Art, Zigarren, Zigaretten, Schaumwein, Salz u. s. w.
im Taxwerte von **Mk. 119.067.38** soll möglichst im Ganzen an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft werden.
Der Verkaufstermin findet am
Montag, den 28. d. Mts., vormittags 11 Uhr
in meinem Kontor Fischerstraße 9—10 statt.
Die Bietungskaution beträgt **Mk. 3000.—** und wird der Zuschlag nach Genehmigung des Gläubiger-Ausschusses erteilt.
Die Taxe liegt bei mir zur gefl. Einsicht aus, auch kann dieselbe gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.
Der Konkursverwalter
Albert Hiehle,
Telephon 130. Memel. Telephon 130.

Spezial-Dachdeckungsabteilung
Portland-Zement
Alle Arten Kalk
Schlemmkreide — Gips
Baumaterialien
Asphalt — Dachpappen
Teerprodukte — Oele
Tonkrippen u. Rohre
Bauhandelsgesellschaft m. b. H.
Tel. 151. Memel, Schlachthofstr. 2.

Ledger, Sons & Co., London
Fabriken: Nottingham, Birmingham, Glasgow, Manchester, Belfast, Boston U. S. A.
liefern billigst:
Wollene und baumwollene Kleiderstoffe, Hemdentuche, Zephir, Perkal, Batist, Voile, Futterstoffe 2c.
Ia Qualitäten! Stabile Marktpreise!
Ware sofort greifbar ab Transitlager Memel.
Generalvertreter für Osteuropa:
Gregor.
Vertreter für Memelland und Lager:
M. Elbaum Nachf., Gr. Wasserstr. 30.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Karl Eug. Fenskind, für das übrige Robert Beubner, für Inserate- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.

Beilage des Memeler Dampfboots

45. es 73. Jahrgang — Memeler und Grenz-Zeitung — Mittwoch, den 23. Februar 1921

Memelgau und Nachbarn

Heydekrug, 20. Februar. [Volksbücherei Heydekrug.] Am Tage fand in Deims Hotel eine Gründungsversammlung des Bücherei-vereins Heydekrug unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der hiesigen Behörden, Körperschaften und der Lehrerschaft. Der Vorsitzende des seinerzeit gewählten Arbeitsausschusses, Rektor Meyer, machte die Mitteilung, daß für die Volksbücherei bereits über 200 Bände, die die Stadtbibliothek Memel in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt habe, in den Schränken angebracht seien und weitere, zumteil geschenkte, zumteil käuflich erworbene Werke im Werte von etwa 120 000 Mark unterwegs seien, so daß mit der Eröffnung in nächster Zukunft gerechnet werden könne. Er dankte besonders Stadtbibliothekar Dr. Kemp-Memel für seine Unterstützung durch Rat und Tat und Fräulein Busold für die in aufopfernder Weise geleistete umfangreiche Vorarbeit zur Einrichtung. Die Bücherei wird lediglich dem Interesse der Allgemeinheit ohne Rücksicht des Standes, der Nationalität und der Konfession dienen, auch litauische Werke in der Bücherei Aufnahme finden sollen. Die Versammlung erklärte sich einstimmig mit der Begründung des Vereins einverstanden, dessen gerichtliche Eintragung unter dem Namen „Volksbücherei Heydekrug" bewirkt werden soll. Es kamen die auf Grund des Statuts des Vereins für Volksbildung in Heydekrug bearbeiteten Satzungen zur Vorlesung, die mit geringfügigen Aenderungen einstimmig angenommen wurden. Es wurde beschlossen, von Mitgliedern einen Jahresbeitrag in Höhe von 5 Mk. und für Nichtmitglieder eine Einschreibegebühr von 1 Mk. zu erheben. Der Mindestbeitrag der sich der Volksbücherei anschließenden Vereine und sonstigen Körperschaften und Verbände wurde auf 50 Mk. festgesetzt. Bei der Wahl des Vorstandes wurde Kreisschulrat Hörten einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. In den Vorstand, die anderen Aemter unter sich verteilen soll, wurden ferner noch Mitglieder gewählt, und zwar die Damen Frl. Busold, Puttkamer und E. Schlimm-Werden, sowie die Herren Pfarrer Hörten, Kislat, Kühn, Schneidereit und Wulf. Ausgabetage der Bücherei sind der Dienstag und der Sonnabend in Aussicht genommen, während das Lesezimmer auch an anderen Tagen voraussichtlich geöffnet sein wird.

Heydekrug, 19. Februar. [Grundstückspreissteigerung.] Wer die folgenden Zahlen liest, muß den Eindruck gewinnen, daß Landwirtschaft im Memelgebiet unter Umständen recht rentabel ist. Das Gut Georgenhöhe mit einem Gesamtareal von rund 600 Morgen (150 Hektar), davon 120 Morgen Meliorationswiesen und 40 Morgen Wald, und einem lebenden Inventar von 4 Pferden und 40 Stück Rindvieh, wurde im Juli 1914 für 150 000 Mk. verkauft. Der Käufer ließ für 50 000 Mk. Wald abtreiben und veräußerte das Gut, nachdem er einen Speicher gebaut und den lebenden Besatz auf 17 Pferde und 65 Stück Rindvieh gebracht hatte, im Herbst 1917 für 690 000 Mark. Der nunmehrige Besitzer verminderte die Zahl der Pferde auf 8, erhöhte den Rindviehbestand auf etwa 70 Stück und verkaufte im Herbst 1920 das Grundstück für 690 000 Mk. Bereits fünf Monate später wurde es für 975 000 Mk., wozu noch etwa 40 000 Mk. Zinsen treten, also für rund eine Million, abermals verkauft. Wenn nicht Landrat durch Versagung der Verkaufsgenehmigung einen weiteren Umsatz nicht hindert, dann ist anzunehmen, daß in ungefähr einem halben Jahren für das Gut zwei Millionen gezahlt werden. Aber wird der Rekord erreicht sein?

Pogegen, 18. Februar. [Verschiedenes.] Unser kleiner Ort ist in letzter Zeit ein gern besuchter Ort geworden. Während vor Kriege nur die Tilsiter Bewohner herkamen, um an Sonn- und Festtagen die Waldluft zu genießen, als sie die bequem eingelegten Eisenbahnzüge benutzen konnten, kommen sie jetzt in Scharen her, um Lebensmittel einzukaufen, da diese hier billiger sind, als in Tilsit. Pogegen ist nun Kreisort und auch Marktort, und wenn die Ziegel und andere notwendige Baumaterial billiger werden, dann steht zu erwarten, daß hier auch Neubauten entstehen werden. Ein Zuzug von Familien dürfte dann sicher zu erwarten sein, denn Pogegen hat sich infolge seiner günstigen Lage an Bahn und Chaussee so recht für Rentiers und pensionierte Beamte, um hier ein neues und behagliches Heim zu gründen. Die gesunde Waldluft dürfte auch eine Heilung sein für Leidende. — Unweit vom Bahnhof hat der Besitzer Bendemann den Konsens zum Betrieb der Schankwirtschaft in den vor einigen Jahren neu erbauten massiven Hause erhalten, damit ist einem schon lange bestehenden Bedürfnis abgeholfen, zumal täglich Fremde herkommen, die dann sehr leicht eine Erfrischung finden, während in früheren Jahren die Räume auf dem Bahnhof oder in dem Pieck'schen Kruge sich zu klein zeigten. Durch die Abtrennung des Memellandes vom Deutschen Reich hat Pogegen sehr gewonnen und man wird in der Hoffnung leben auf noch bessere Zeiten, wenn erst die Baulust beginnen wird. Die in Bennigkeiten stehende Köppen'schen Ziegelei ist zwar eingegangen, doch wer Ziegel zu Bauten braucht, wird aus anderen Ziegeleien seinen Bedarf decken können. Vielleicht geht der Traum der Pogegener Bevölkerung noch in Erfüllung, daß hier ein eigenes Kirchspiel gegründet wird. Zum Bau einer Kirche ist Platz genügend vorhanden.

[=] Tilsit, 20. Februar. [Die Firma Otto Großmann] in Memel für Reiseversicherung, Spedition und Schiffahrt hat in Tilsit, Bahnhofstraße Nr. 8 (Bahnhofshotel parterre rechts) ein Zweigkontor eingerichtet. Das Hotel gehört dem Besitzer Fritz Puchert, der früher in Memel das Victoria-Hotel besaß.

* Königsberg, 19. Februar. [Eisenbahn Mehlauken-Laukuen. — Fremdenbesteuerung.] Die Herstellung einer neuen Schienenverbindung von Mehlauken nach Laukuen für den Personen- und Güterverkehr wird vom Kreise Labiau gegebenenfalls als Erweiterung des Unternehmens der Insterburger Kleinbahn-Aktiengesellschaft geplant; diese schmalspurige Bahn würde bis zur Kreuzung des Elxnesließes die bestehende Kleinbahnstrecke Mehlauken-Piplin mit benutzen. Der Reichsverkehrsminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß diese geplante Schienenverbindung nach Maßgabe des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juni 1892 zu genehmigen ist. Zu der Frage einer staatlichen Unterstützung der neuen Bahn wird vom Minister der öffentlichen Arbeiten nach Vorlage eines entsprechenden Antrages Stellung genommen werden. — Die Festsetzung von Fremdenbeherbergungssteuern ist in letzter Zeit in verschiedenen Städten Ostpreußens durch Beschlüsse der städtischen Körperschaften erfolgt. Wie von der Pressestelle des Oberpräsidiums mitgeteilt wird, ist der Fremdenbeherbergungssteuerordnung der Stadt Goldap durch den Minister des Innern und der Finanzen die Zustimmung wegen der Höhe des Steuersatzes versagt worden. Es soll bei der Besteuerung höchstens ein Steuersatz von 10 Proz. des jeweiligen Zimmerpreises (einschließl. Beheizungs-, Beleuchtungs- und Bedienungskosten) zugelassen werden, während die Steuerordnung in Goldap hierfür eine 15prozentige Abgabe vorgesehen hat.

* Sensburg, 18. Februar. [Eine kaum glaubliche Geschichte] bringt das „Lötzener Tageblatt" aus hiesiger Gegend. Ihm wird geschrieben: In Jägerswalde hat unlängst eine Frau, die etwas abgebaut wohnt, ein Pferd für 7000 Mark verkauft. In später Abendstunde erschienen zwei rußgeschwärzte Männer bei ihr und verlangten mit vorgehaltenen Revolvern das Geld von der geängstigten Frau. Da diese das Geld noch nicht erhalten hatte, mußten die Räuber wieder abziehen. Die Frau ging am nächsten Tage ins Dorf und bat für die Nacht um Hilfe. Auf dem Nachhausewege lief ihr vom Bahnhof ein Mann nach. Sie vermutete in diesem einen von den Räubern und lief mit Schreien quer feldein, der Mann ihr aber nach. Als er sie einholte, stellte es sich heraus, daß es ihr Mann war, der nach sechsjähriger Gefangenschaft unerwartet aus Sibirien zurückgekehrt war. Die Frau klagte ihm ihr Leid der zwei Räuber wegen. In der nächsten Nacht erschienen selbige tatsächlich wieder. Die Frau bedeutete ihnen, im Schrank sei das Geld. Als einer von den beiden den Schrank öffnete, wurde er von dem Ehemann der Frau erschossen. Der andere flüchtete, bekam aber auch einen tödlichen Schuß. Als dann Mann und Frau die Leichen besahen, stellte es sich heraus, daß der eine der — Vater und der andere der Bruder des aus Sibirien zurückgekehrten Mannes waren.

Kleine Chronik

In Insterburg konnte einem früheren Kaufmann nachgewiesen werden, daß er bei der Veranlagung zur Kriegsabgabe und beim Reichsnotopfer insgesamt 97 149,70 Mark vorsätzlich verschwiegen hatte. Dieser Betrag wurde als zu Gunsten des Reiches für verfallen erklärt. Außerdem muß er insgesamt an Strafen und Kosten 48 710,50 Mark an die Reichskasse zahlen.

Die Ferienordnung für Ostpreußen setzt hinsichtlich der Orte mit höheren Schulen oder Lehrer-Seminaren für alle Schulgattungen die Ferien wie folgt fest: Osterferien vom 22. März bis 5. April, zusammen 13 Tage; Pfingstferien vom 12. Mai bis 19. Mai, zusammen 6 Tage; Sommerferien vom 29. Juni bis 2. August, zusammen 33 Tage; Herbstferien vom 27. September bis 12. Oktober, zusammen 14 Tage; Weihnachtsferien vom 20. Dezember bis 4. Januar, zusammen 14 Tage. Schluß des Schuljahres 1921/22: Mittwoch, den 5. April 1922.

In Frauenburg am Frischen Haff wurde über die Wiederherstellung des Hafens verhandelt. Nachdem Provinz, Kreis und Stadt 60 000 Mark dazu bewilligt haben, stellte auch der Regierungspräsident eine gleiche Summe in Aussicht.

Eine Fenstersteuer beabsichtigt die Stadtvertretung in Osterode für den Umfang der Stadt einzuführen.

Patentschau (zusammengestellt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin NO. 18, Gr. Frankfurter Straße 59). Max Buchwald, Königsberg i. Pr., Plantage 16: Halsbinden-(Krawatten)-Halter. Gebrauchsmuster. — Simon Mendelsohn, Johannisburg: Mattenhalter. Gebrauchsmuster. — Emmy Garzella, Friedrichshof, Kreis Orteisburg Ostpr.: Haarnadel mit am Nadelkopf angelenkter Klemmvorrichtung. Ert. Patent.

Biete an:
Farin Pfd. 5,50
Würfelzucker Pfd. 8,—
Haferflocken Pfd. 4,—
Vollreis Pfd. 3,—
reiner Wienergries Pfd. 5,50
w. Erbsen Pfd. 3,—
w. Bohnen Pfd. 2,80
Pflaumen Pfd. 6,—
gebr. Kaffee von 14—24 Mk.
Margarine Pfd. 11,—
Palmin Pfd. 13,50
Kartoffelmehl Pfd. 4,—
Oetkers Marmelade Pfd. 5,50
Zwiebeln Pfd. 1,50
amerik. Petroleum Ltr. 7,—
Persil Pck. 4,—
K. A. Pulver Pfd. 4,40
echte grüne Seife Pfd. 8,—
sämtl. Artikel zur feinen Küche.
G. A. Schulz,
Inh. Oskar Wilke.

Achtung!
Waschfrauen und Plätterinnen!
Wo decken Sie Ihren Bedarf an Wäscherei-Hilfs-Artikeln am besten und billigsten ein?
Ich offeriere folgendes:
Ia Remy-Reisstärke,
Ia Borax,
Ia Plättbalsam,
Ia Kernseife,
Ia Seifenpulver usw.
Ich bitte alle Plätterinnen u. Waschfrauen, Ihren Bedarf bei mir zu bestellen, da die erste Sendung vom Verband deutscher Wäscherei-Einkaufsgenossenschaft unterwegs ist. Bestellung kann auch schriftlich erfolgen.
W. Wauschkies,
Inh. Martha Wauschkies,
Wasch- und Plättanstalt,
Gr. Wasserstraße 11.

Achtung!!
Farin 5,50 p. Pfd.
Reis 3,00 p. Pfd.
Seife Doppelst. 5,00
Heringe, Matties Stck. 1 Mk.
Petroleum Liter 7,50
Schmalz 13,50 p. Pfd.
Sunlight 7,00 gr. Riegel
Sunlight 6,00 kl. Riegel
Kornfrank, Zichorie, Sultaninen, Persil, Seifenpulver, Schokoladen, Bonbons, Schuhsenkel, Garne und Zwirne und verschiedene andere Bedarfs-Artikel zu billigsten Tagespreisen!
Rugullis,
Luisenstraße 3, Keller.

Litauische Osterkarten
empfiehlt in großer Auswahl
für Engros.
Hans Kuhnkies jun.,
Buchhandlung,
Friedr.-Wilh.-Str. 14/15.

Freiwillige Auktion!
Am Freitag, d. 25. Febr. findet in Gelszinnen bei Besitzer Karalius eine Versteigerung folg. überzähliger Sachen statt:
2 Pferde, 1 Kuh, 1 leichter Arbeitswagen, 1 Marktwagen auf Federn, 1 Arbeitsschlitten, 1 fast neue Scheune und ein hölzernes Wohnhaus zum Abbruch, sowie verschied. andere Wirtschaftssachen.
Der Bevollmächtigte.

Entfettungs-
Tabletten „Coronova" mit Marienbader Salz.
Schwarze Adler-Apotheke.

Kranke Frauen
erh. unentgeltlich Auskunft über schnelle Befreiung von Blutarmut, Weissfluss, Schwächezuständen. Rückporto erbeten. Frau Bertha Koopmann, Berlin 35, Potsdamer Strasse 104.

200 Raummeter
Brennholz,
Birken- und Kiefern-Rollen, hat zu verkaufen und bittet um Bestellungen
Gutsverwaltung
Baugstkorallen, b. Plicken,
Fernruf Plicken Nr. 5.

Hutaway-Gehrock- und Jackettanzüge
billig verkäuflich.
Schukat, Ankerstraße 13.

1 neue Militär-Bluse
Größe 104 und 1 P. Stiefel Größe 28, sowie 1 P. Extrastiefel zu verkaufen.
Kieschies, Holzstr. 22 I.

Schwarzer Gehrock
für mittlere Figur zu verkauf.
Klein, Neue Str. 4 b, am Steintor.

Zu verkaufen: neue und alte Wirtschaftssachen, Steingut, Porzellan, Garderobenständer, elektr. Birnen, Bilderrahmen, Makulatur, eine Sense u. dergl. Zu erfr. bei
Krieger,
Simon Dach-Str. 7, Türe c, Kaufmanns-Witwenstift.

Ein Sportliegewagen,
fast neu, auf Gummirädern, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dies. Blattes.

Sofa und mehrere Chaiselongues
billig zu verkaufen bei
Fritzwanker, Ferdinandstr. 12.

Bandsäge,
fast neu, für Fuß-, Hand- und Kraftbetrieb verk. billig
Stach, Deegeln.

Eine gut schreibende
Schreibmaschine
(kl. Reiseformat) preiswert zu verk. Besichtigung 1½—3 Uhr nachm. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Das Wasser kommt!

Roman von Arthur Winckler-Tannenberg.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Und dann, Herr Hardt, stellen Sie Wagen für die Soldaten. Haben Furchtbares an Strapazen erlitten und müssen zu Wagen in Stadt zurück. — Bauern, die Ihr Gespanne habt, Wagen her, vier Uhr. In einer halben Stunde am Gasthofe!"

„Zwei stelle ich selbst," sagte Hardt.

Zwei andere wurden sofort angeboten. Die Träger wechselten. Von der Begleitmannschaft traten acht neue an und die alten in Reih und Glied. Der Zug setzte sich wieder in Bewegung. — —

„Der Herr Pastor!" raunte es auf einmal durch die Gruppen, die die Dorfstraße herauf mit raschen Schritten, kam der Ortsgeistliche, silbern in weißem Haar. Mit erschrockener Miene vernahm der alte Herr, was sich zugetragen hatte.

„Die arme Mutter," sagte er, „muß ich vorbereiten."

Ein paar Frauen aber hatten sich aus dem Schwarme gelöst und waren durch die Heckenwege bergab gerannt. Auf dem Leutholdhofe stürzten sie ein. Jammernd stürzten sie ins Zimmer.

Eine Minute darauf wußte Frau Leuthold, daß die Pioniere die Leiche ihres Sohnes brachten.

Nach dem Herzen griff sie — ein gurgelnder Laut kam aus ihrem Mund, dann lag sie auf der Diele. Die Frauen verschwanden entsetzt, wie sie gekommen waren.

Einige Schritte vor dem Hofe hatte der Zug nochmals gehalten, Pastor und der Landrat allein betraten das Haus. Gleich darauf kam aber Kerstenau wieder.

„Herr Oberleutnant, haben Sie Samariter im Zuge?"

„Jawohl, Herr Landrat." Ein Kommando flog zurück. „Warum, wollen sie?"

„Ein neues Unglück, rasch!" Zwei Soldaten liefen ins Haus. Auf der Erde langgestreckt lag eine alte Frau, der weißhaarige Pastor kniete daneben, als betete er.

Die Pioniere hoben den anscheinend leblosen Körper auf.

„Sie ist nicht tot," sagte der eine.

„Wahrscheinlich Schlaganfall," erklärte der andere, „hier muß ein Arzt —" Kerstenau alarmierte das Haus.

Inzwischen stellten einige Pioniere die Bahren in die Gasthofsscheune. In den Bauernhöfen schirrte man die Pferde an.

Als Hardt nach Hause kam, ging er sofort in Tonis Zimmer. Sah Frau Lemke und legte treulich einen Umschlag nach dem Arzt auf die Stirn der Kranken.

Ihm gabs einen Stich durchs Herz.

Ahnungslos linderte die wackere Helferin fremdes Leid. Eigenes sollte sie bald niederwerfen.

„Kommt ein Doktor?" fragte sie leise.

Der Schultheiß bejahte.

„Die Pioniere fahren zur Stadt. Wenn die Wagen zurückkommen, wird der Arzt hier sein. Wir brauchen ihn auch im Unterdorfe, Frau Leuthold hat einen Schlaganfall gehabt — —"

„Jesus!"

„Es steht schlecht mit ihr —"

„Was ist geschehen —?"

„Die Aufregung, der Schrecken — —"

„Ja, ja —"

Hardt nahm die fieberhafte Hand seines Kindes. Toni zuckte zusammen und murmelte hastig einige Worte, die er nicht verstand. Da ließ er die Hand los. Traurig ruhte sein Blick auf dem Mädchen, unbewußt faltete er die Hände. Es kam so viel, so furchtbar viel auf einmal! Jetzt galt es, der armen Frau Lemke ihr Unglück zu melden. Mit gebeugtem Kopfe schritt er hinaus. Nach wenigen Minuten kam Frau Hardt ins Zimmer. Sie sah verstört aus und zwang sich mühsam ruhige Worte ab.

„Ich bleibe jetzt bei Toni, Frau Lemke, gehen Sie in die Wohnstube, mein Mann will etwas mit Ihnen besprechen."

„Wohl wegen — —, nu, daß er nicht mit auf den Berg kann. Er will nich weg von der Toni. Soll er auch nich, wenn's mit dem Wege geht, mach' ich's allein —"

„Ich weiß nicht —"

Der Ton hatte geklungen, als ob er in Tränen zerflösse. Da sah die ahnungslose Frau auf.

„Gehen Sie nur —"

Tief hatte sich die Mutter über ihr Kind gebeugt und legte, lange, umständlich, das frische feuchte Tuch zurecht. Sie wandte sich erst um, als sie Frau Lemkes schwere Tritte auf der Holztreppe poltern hörte. Sie wandte sich um und richtete sich auf:

„Gott steh' ihr bei in dieser Stunde!"

Als Frau Lemke ins Wohnzimmer trat, hielt Hardt in unruhiger Wanderung inne.

„Setzen Sie sich," sagte er freundlich.

„Aber was is denn, was is denn auf einmal?" fragte die Erstaunte. „Is dem Philipp was?"

Er drückte sie nieder auf die Fensterbank.

„Ja, es betrifft den Philipp —"

„Verunglückt is er? Jesus! Is er tot?"

„Es ist ein Leben voll Last gewesen, Frau Lemke, seit dem Unglückstage — —"

„Is er tot, is er tot?" schrie sie dazwischen und klammerte sich an die Hände Hardts.

Der nickte und hielt die Vornüberfinkende fest.

Sie saß zitternd auf der Fensterbank, der Schultheiß stand vor ihr, und auf seinem Arm lag der Kopf der wild schluchzenden Frau.

„Er ist erlöst, Frau Lemke —, es war kein Leben mehr, das er hatte — —, denken Sie, er ist erlöst."

Jetzt fuhr sie auf.

„Aber ich hatt' was auf der Welt —, ich hatt' noch was, das ich lieb haben konnte!" Schreiend kam's dann: „Nu hab' ich nichts mehr auf der Welt — und das haben die Bauern mit ihrem Geiz getan! Gott soll sie strafen! Ja, das soll er und kein Erbarmen nich mehr haben, wenn sie zu ihm beten!"

„Lemken!"

Er riß sich von ihren klammernden Händen los, daß sie an die Wand zurückflog. Zorn und Verzweiflung tobten aus seinem Aufschrei.

„Soll meine Toni sterben? Um ihr Leben bete ich zu Gott."

Das arme Weib sank in sich zusammen. In heißem Tränenguß, stammelnd, kamen die Worte:

„Nee, Herr Hardt, da soll sie nich! Der liebe Gott soll mich nich hören —, ich will mei' Weh und Leid alleene tragen. Nu sagen Sie mir aber, wie der Philipp gestorben is —?"

Sie hatte die Hände vors Gesicht geschlagen, wischte jetzt die Tränenperlen weg und sah den Hardthofbauern mit scheuen, bangen Augen an.

„Die Pioniere haben ihn unter den Stämmen gefunden, die ins Wildwasser gerollt waren —"

„Die Krampen hielten nich mehr! Deshalb war ich beim Schmied — —"

„Ihn und den Heinrich Leuthold —"

„Jesus, ja, den traf ich, als ich 'runter ging ins Dorf. Sind beide tot?"

„Beide —"

„Und da hat jetzt die Mutter der Schlag getroffen?"

„Ja."

Die Frau faltete die Hände ineinander, ihre Lippen bewegten sich. Der Schultheiß wagte kein Wort. Die Tiefgebeugte sprach mit ihrem Gotte, wie sie's verstand und wie sicher auch der es verstand. Ob sie für ihren Philipp betete?

Da ging der harte Mann zu ihr hin und fragte:

„Habt Ihr uns verziehen, Lemken? Wir konnten ja nicht wissen, daß es so kommen würde! Das konnten wir nicht wissen —, Gott straft so schwer!"

(Fortsetzung folgt.)

Musik- Instrumente jeder Art, wie **Zithern, Geigen, Lauten, Mandolinen, Gitarren, Ziehharmonikas, Wiener Akkordeons, Cellos, Bässe, Pianos, Sprechapparate, Schallplatten, Saiten, Zithernoten** lief. preisw. u. gediegen

ODEON-MUSIK-HAUS

Stammhaus: Königsberg i. Pr., Französische Strasse 5.
Verlangen Sie gratis vom Stammhaus **unter Angabe, welches Instrument** für Sie in Frage kommt, Katalog „**M**" mit Preisliste über sämtliche Musikinstrumente oder Katalog „**P**" über Pianos oder Katalog „**A**" über Sprechapparate oder Katalog „**Sch**" über Schallplatten oder Preisliste „**S**" über Saiten oder Liste „**N**" über Zithernoten. — Zusendung gratis und franko.

Nächste Einkaufsstelle: Filiale Memel, Börsenstr. No. 7.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
jährlich % der Einlage	7,248	8,244	9,612	11,496	14,180	18,170

bei längerem **Aufschub** der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
Für Frauen gelten besondere Tarife.
Vermögenswerte Ende 1919: 136 Millionen Mark.
Tarife und nähere Auskunft durch:
John Schweichel, Memel, Börsenstraße 14.

Offeriere zu den billigsten Tagespreisen:

Laplata-Mais, Maismehl, Maiskleie, Ackerbohnen, Bohnenmehl, sowie Hühnerfutter,

alles erhältlich in meinen Geschäften:
Steintorstr. 12, Libauerstr. 28, Holzstr. 24.
Dortselbst ist **prima**

amerikanisches Weizenmehl

pro Pfund 5 Mark zu haben.
Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.

M. Wald, Dampfmahlmühle
Telephon Nr. 24.

Bis 28. Februar

Günstigster Einkauf

zu billigsten Ausnahmepreisen

Manufaktur- u. Konfektionshaus

M. Elbaum Nachf.,
Gr. Wasserstr. 30
en gros **en detail.**

Nur für Grossabnehmer!

Wir erhalten mit Dampfer „**Signfred**"

ca. 2000 Faß
neue Prima Yarmouther

Matties.

Wir geben dieselben zu **sehr billigen Preisen** ab und bitten, Offerten einzuholen.

Fischer & Co.,
Alexanderstraße 7. Telephon 85 u. 20.

Lebensfrische
Schwedenheringe
eingetroffen.
Verkauf am Fischmarkt.

Schwedischen
Saat=Hafer

aus zu erwartendem Schiff offeriere zu sehr billigem Preise und nehme Bestellungen soweit Vorrat reicht schon jetzt entgegen.
Rud. Wenskus, Memel.

Transportable, kippbare,
Wasserbadbrennerei
aus **Aluminium**, billiger u. vorteilhafter als Kupferausführung, gleichzeitig
Viehfutterdämpfer, Waschkessel usw.
Fritz Eichler, Ing.,
Ravensburg (Württg.)

Eleganter Parkwagen
mit Kutscherbock, **neu** lackiert, preiswert zu verkaufen.
Malermeister **C. Hilpert,** Roßgartenstr. 1.

Eine hochtragende Ziege
mit 5 Liter Milch zu verkaufen. **Michelis,** Contre-Escarpe 8.

Hübsches weißes eisernes **Kinderbettgestell** billig zu verkaufen
Rimkeit, Süderhuk 8/10.

Hochtragende Ziege steht zum Verkauf
Schmelz, Haffstr. 22.

Ein bildschöner Terrier
steht zum Verkauf
Dommick, Veitstr. 7.

Fortzugshalber
7 Legehühner, 1 Nähmaschine sofort zu verkaufen. **Schümon,**
Schmelz, Bernsteinbruchstr. 13.

Mehrere
Bullkälber
zur Zucht abzugeben.
Gutsverwaltung Althof.

Eine fast neue Häckselmaschine, eine Centrifuge, eine Buttermaschine zu verkaufen.
Behrendt,
Friedrichsmarkt 10/12.

Ein Paar fast neue Nickelschlittschuhe, Gr. 31 zu verkaufen
Schmelz, Mühlentorstraße 32.

Achtung!
Boot mit Herzspiegel,
4 Meter lang, aus dem Eise auf dem Haff **geborgen.** Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen
Mühlenstraße 110.

Bekanntmachung.
Veränderungshalber beabsichtige ich **mein Grundstück,** bestehend aus 11 Morg. guten Wiesen, gelegen in Minge, 6 Morgen gutem Torflager, 83 Morgen gutem Land mit Wiesen, im ganzen oder geteilt, mit lebendem und totem Inventar, an der Kiesstraße gelegen, zu verkaufen. Kauflustige können sich täglich bei mir melden.
Michel Mattutis,
Piktaßen per Aglohnen.

Umzugshalber mittleres
Hausgrundstück
bei 8% Verzinsung, bei 8000 Mk. Anzahlung **sofort** zu verkaufen. Offerten unter **Nr. 19** an die Exp. d. Bl.

Freiwillige Auktion.
Dienstag, d. 15. März, vormittags 9 Uhr, verkaufe ich in **Launen** mein
Grundstück,
20 Morgen groß, 3 Häuser, großer Obstgarten, mit totem und lebendem Inventar.
Fr. **Anny Kawohl,**
Launen bei Lankuppen.

Beabsichtige mein **Grundstück,** 60 Morgen groß, mit lebendem und tot. Inventar, großem Obstgarten, direkt an Bahn, Post u. Chaussee gelegen, sofort zu verkaufen.
Joh. Kawohl,
Peter-Saluten bei Wilkieten.

Günst. Kaufgelegenheit!
Liegenschaften
im Ztr. der Stadt Bydgoszcz, dicht an der Brahe (Dampferverbindung) besteh. aus **mass. Vorder- und Gartenhaus,** 12 Einwohner, sowie großem mass. **vierst. Speicher,** geräumigen Hof, Garten, zu verkaufen. Grundstück eignet sich zu allen Unternehmungen. Off. erb. u. **P. E. 22** an die Exp. d. „Bromberger Presse" in **Bydgoszcz** (Bromberg).

An- und Verkauf von getr. Zivil- u. Militärkleidung, Wäsche, Schuhen, Stiefeln, Fahrrädern usw.
Schuhe werden prompt und preiswert **besohlt.**
K. Schulz, Luisenstr. 3.

Zu kaufen gesucht: Kleider, Schuhe, Stiefel, Betten, Federn, Fahrrad mit Freilauf.
Gallinat, Breite Str. 28.
Daselbst 1 feldgrauer und 1 schwarzer Paletot zu verk.

Gut erhaltene
Schreibmaschine
für alt zu kaufen gesucht. Off. u. **22** an d. Exp. d. Bl.

Kl. Wirtschaftswage
mit Gewichten zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. **20** an die Exped. dies. Bl.

Schuhwaren für Herren und Damen,
nur erstkl. Ware, verkauft zu billigen Preisen
W. Loerges, Theaterplatz.

Persil
wäscht schneeweiß,
ersetzt Rasenbleiche,
schont und erhält die Wäsche,
spart Arbeit
Seife u. Kohlen.
Bestes selbsttätiges
Waschmittel
Preis Mk. 4.— das Paket.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Geschlechtsleiden

aller Art, auch chron. Behandl. d. seit viel. Jahren sich gut bewähr. **Timm's Kräuterkuren, o. Spritzen, o. Quecks. und o. Salv., o. Berufsstör.** Viele Dankschr. Ausführl. Broschüre gegen Mk. 1.50 versendet diskr.
Dr. H. M. Raueiser,
Hannover, Braunschweig. Str. 2.

„Langelandskorn"
(Stammhaus Kopenhagen)
Filiale Danzig
übernimmt Spedition, Einlagerung und ∴ kommissionsweisen Verkauf von ∴
Schweineborsten und Rosshaaren.
Eigener Speicher **Hopfengasse 32.**

Achtung! **Achtung!**
Herrenschuhe besohlen 42,50, Damenschuhe 32,50.
Nur Handarbeit.
K. Schulz, Luisenstraße 3.

Gute Brotstelle.
Großes Garten-Etablissement mit groß. Tanz- und Konzertsaal und Café, komfortabel eingerichtet, großer Park mit geschlossener Veranda, gute Wirtschaftsgebäude, zirka 8 Morgen Land, guter Boden, 5 Minuten von der Stadt gelegen, krankheitshalber preiswert zu verkaufen. Offerten unter **Nr. 11** an die Exped. d. Bl.

Großes Grundstück,
geeignet zu Fabrikzwecken aller Branchen, in der Nähe der Stadt, hart am Schienenstrang der Hauptbahn, Gebäude massiv und gut erhalten, ca. 10 Morgen Land preiswert an schnell entschlossene Käufer zu verkaufen. Offert. unter **No. 10** an die Expedition dieses Blattes.

Mittleres oder kleineres
Hausgrundstück
in oder bei Memel sofort **zu kaufen gesucht.** Freiwerdende Wohnung und evtl. etwas Land erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefällige Offerten unter **No. 4** an die Exped. dieses Blattes.

Grundstückstausch!
Suche mein 24 Morgen großes Landgrundstück, guter Boden und sehr gute Lage (Nähe Kirche, Markt und Bahn), **gegen ein entsprechendes Hausgrundstück in Memel einzutauschen.** Offerten unter **No. 3** an die Expedition dieses Blattes.

Stelle mein gut gehendes
Kino
im gr. Kirchspiel, 5000 Einw., wöchentlich 3 mal Spielzeit, zum Verkauf. Wohnung vorhanden. Off. unter **„Kino"** an die Exped. d. Bl.

Amerikan. Noten
Englische Noten
Franz. Noten
und andere Geldsorten
kauft
Otto Sudermann,
Bank- und Kommissionsgeschäft,
Töpferstraße 1.

Herzens-wunsch!
Kontraktlicher Unternehmer, 30 Jahre alt, forsche Erscheinung, 20 Mille Vermögen, Jahreseinkommen nicht unt. 40 000 Mk., wünscht mit passender Dame zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild unter **Nr. 15** an die Exped. d. Bl.

Zwei junge Kaufleute, im Alter von 24 bis 27 Jahren, suchen auf diesem Wege die Bekanntschaft zweier lebenslustiger Damen, möglichst mit Vermögen, da spätere Heirat nicht ausgeschlossen ist. Off. nur mit Bild, welches sofort zurückgeschickt wird, unt. **23** an die Expedition dieses Blattes erbeten. Strengste Diskretion Ehrensache.

Verloren
eine große Brosche, Gemme mit durchbrochenem Goldrand, von **Charlottenhof bis Polangenstr. 44.** Wiederbringer erhält gute **Belohnung.**
Sommer, Polangenstr.

In der Nacht vom 18. zum 19. wurde mir **ein zweirädr. Handwagen gestohlen.** Wer mir zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält Belohnung.
J. Spilgauski,
Sudmanten-Trusch.

Der erkannte Herr, der am Sonntag abend in **Sanssouci** versehentlich einen verkehrten
Mantel
mitgenommen hat, wird gebeten, denselben daselbst wieder zurückzubringen.

1000 Mark Belohnung
erhält derjenige, der mir die **Brieftasche,** welche ich gestern abend im Central-Café mit größerem Geldbetrage und Ausweispapieren auf dem Telephon-Kasten dortselbst habe liegen lassen, herbeischafft. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Brieftasche gegen obige Belohnung in der Exped. dieses Blattes oder im Central-Café abzugeben. Die Personen, welche in der Zeit von 6 Uhr 40 Min. bis 8½ Uhr im Central-Café das Telephon benutzt haben, werden höfl. gebeten, ihre Adresse der Telephonnummer 519 mitzuteilen.

Brieftasche mit Paß und Geld
Sonntag abend **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben bei
Macyss, Neue Str. 4.

Grauer Pelzkragen
(Waschbär) von Strandvilla bis Försterei am Sonntag vormittag **verloren.** Abzugeben
Barbierstraße 11.

Tüchtigen Motorenschlosser,
nur erste Kraft kommt in Frage, stellt noch von **sofort** ein
Motorbootswerft u. Maschinenfabrik Memel,
Inh. **Gebr. Preukschat,**
Ankerstraße 15. **Tel. 739 Nebenanschl.**

Jüngere Verkäuferin u. Lehrfräulein
aus achtbarer Familie stellt per sofort ein
Richard Rudat,
Inh. **Meyer & Griego.**

Verkäuferin
für eine Kurzwarenabteilung per sofort oder später gesucht. Off. unter **24** an die Exped. d. Bl.

Erfahrene, selbständige
Kontoristin
spätestens zum 1. April für ein Speditionsgeschäft im Memelland bei hohem Gehalt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **Nr. 5** an die Exped. d. Bl.

Mehrere perfekte
Stenotypistinnen
für größeres Kontor bei gutem Gehalt von sofort oder später gesucht. Offerten u. **993** a. d. Exped. d. Blattes.

Bekanntmachung.
Die Umwandlung der wissenschaftlichen Klassen des Oberlyzeums der Auguste Victoria-Schule in eine Oberreal-Studien-Anstalt zum 1. April d. Js. ist vom Landesdirektorium des Memelgebiets genehmigt worden.
Memel, den 15. Februar 1921.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Kinder-Milchkarten für den **Monat März 1921** werden an den nachbenannten Tagen in der Zeit von 8½ Uhr **vorm bis 3 Uhr nachm. in den Räumen des Versorgungsamts, Luisenstr. 7, ausgegeben.**
Die Ausgabe erfolgt:

am Mittwoch, den 23. Februar 1921
für Aschhof, Baderstr., Bäckerstr., Brauerstr., Brüderstr., Barbierstr., Budsargerstr., Citadelle, Contre-Escarpe, Friedrich-Wilhelmstr., Friedrichsmarkt, Festungsgraben, Fuhrmannstraße, Friedrichsrhede, Fischerstr., Festungsstr., Fleischbänkenstraße, Gartenstr., Grubenstr., Hohe Str., Johannisstr., Junkerstr., Jungfernstr., Kehrwiederstr., Kirchenstr., Kirchhofstr. **und für den Stadtteil Janischken,**

am Donnerstag, d. 24. Februar 1921
für Magazinstr., Marktstr., Mühlendammstr., Neuer Markt, Neue Str., Paulstr., Süderhuk, Steintorstr., Schlosserstraße, Schlächterstraße, Schmiedestr., Schuhstr., Theaterstr., Thomasstr., Vordere Wallstr., Hintere Wallstr., Große Wasserstr., Weidendammstr., Weidendammquerstr.,

am Freitag, den 25. Februar 1921
für Alexanderstr., Verl. Alexanderstr., Ankerstr., Baakenstr., Bahnhofstr., Bahnhofsplatz, Ballaststr., Breite Str., Börsenstraße, Kl. Börsenstr., Bürgerfeld, Eduardshof, Ferdinandstr., Ferdinandsplatz, II. Fischerstr., III. Fischerstr., Fuchsstr., Forsthaus, Gaswerk, Grüne Str., Haffstr., Holzstr., Hügelstr., Hospitalstr., Jägerstr., Karlstr., Kasernenstr., Kettenstr., Kreuzstr.,

am Sonnabend, d. 26. Februar 1921
für Libauerstr., Lotsenstr., Luisenstr., Lepraheim, Lawendelstr., Moltkestr., Müllerstr., Norderhuk, Oberstr., Neuer Park, Parkstr., Molenbauhof, Plantagenstr., Paradiesstr., Polangenstraße, Präparandenanstalt, Kath. Predigerstraße, Quellstr., Reifschlägerstr., Rippenstr. Rosenstr., Roßgartenstr.,

am Montag, den 28. Februar 1921
für Große Sandstr., Kleine Sandstr., Sandscholle, Sandkrug, Sandwehrstr., Sattlerstr., Schlewiesstr., Simon-Dachstr., Schlachthof, Schlachthofstr., Schützenstr., Schwanenstr., Swiane, Seilerstr., Alte Sorgenstr., Speicherstr., Stauerstr., Strandvilla, Tischlerstr., Turnplatz, Töpferstr., Unionstr., Veidtstr., Vittener Kirchhof, Wiesenstr., Winterhafen, Windegasse, Waisenhof, Werftstr., Werftquerstr., Hint. Werftstr., Wittwenstiftstr., Ziegelstr., Ziegelei.

Die Ausgabe der vorgenannten Karten an die Stadtteile Schmelz und Bommelsvitte findet an sämtlichen Ausgabetagen statt.

Um Andrang des Publikums zu vermeiden, wird dringend empfohlen, die Abholung der Karten an den in der Bekanntmachung festgesetzten Tagen vorzunehmen. Es finden keine Ausnahmen statt.

Anspruch auf Abfertigung hat nur derjenige, der spätestens eine Viertelstunde vor Schluß der Dienststunden in den Räumen des Versorgungsamts anwesend ist. Verlorene Lebensmittelkarten werden nicht ersetzt.

Memel, den 23. Februar 1921.
Magistrat—Versorgungsamt.

Gefangenarbeit.
In der Strafanstalt werden dauernd Innenarbeiten als Federreißen, Säckeflicken, Tauwerkzupfen, Netzstricken u. s. w. ausgeführt. Auch können Gefangene außerhalb zur Arbeit gestellt werden.
Auskunft erteilt die Strafanstaltsverwaltung, Holzstr. 2.
Memel, den 17. Februar 1921.
Der Oberstaatsanwalt.

Müllgrub… auszufahren … Schwanen…

Zahle 5 … für Memel … rot. Off. unter … die Expedition …

Verloren … sind mir Mittwoch … Mts. zwischen … Ringekrug zwei … **Pferdedecken.** … Finder wird gebeten … Belohnung abzugeben … Nachricht zu geben … Bes. **Michel …** **Kantweinen** bei …

Mundstück … Trompete verloren … abzugeben Schlem…

Junger Kauf… gel. im Kolonial-, … Eisenwaren- und … geschäft, auch schon … Geschäft gehabt, … **1. 4. 21** Stell… gleichen Branchen … nach Uebereinkunft … unter **17** an d. E…

Besitzersohn, … sucht Stellung als **Kutscher oder …** von sofort od. 15. … möglich in Memel. **Albrecht …** **Lapallen,** Post …

Jüngerer, einfach… ständig arbeitender **Gärtnerge…** wird ab 1. März … **Gutsverw. Jan…**

Jüngere Verk… gesucht. **W. Loerges,** Polangen… Das. Laufmädchen …

Verkäufe… für Lebensmittel… zum 1. 3. 21 Stellu… u. **16** an die Exped…

Ein ehrliches, … **Mädch…** vom Lande, … kann, wird bei ein… stehenden Herrn … gesucht. Offerten … an die Exped. d. …

1 Aufwär… oder eins. … für ½ Tag … Haushalt kann … bei **P. Co…** Thomasstr…

Tüchtiges M… gesucht Breite Str…

Aufwärte… wird vom 1. März … Meldungen nachm. … 3—4 Uhr Polangen…

Tüchtiges, … **Mädche…** gesucht. Zu erfragen … Expedition dieses …

Anständige … 22 Jahre alt, … **sofort Stellung** … außerhalb. Off. … an die Exped. d. …

Achtun… **Suche eine …** oder kleineres … **geschäft** von sof… oder später zu … **H. And…** **Kantweinen** …

Wer tauscht … **3-Zimmer-Wo…** **eine 4-Zimmer…** Off. u. **8** an die …

Frdl. möbl. … mit Kochgelegenheit … Küchenanteil, … ruhig., kinderlos … vom 1. März … zu mieten gesucht … kann evtl. gestellt … erb. an Kapell… Zentral-Café …

Pens… gesucht für … der 3. Klasse … **18** an die Exped…

Einfach möbl. Zimm… **mit** auch ohne … für 2 Herren … Betten … in der Exped. …

Ein möbl. … von jungem Herrn … oder später … unter **21** an die …

Junges Mädch… **möbl. Zimmer …** Offerten unter … Expedition dies…

Kost und … zu haben in … sagt die Exped. …

Jg. Mann, … zum 1. März … **Zimmer** mit … gang. Offerten … an die Exped. …

2—3-Zimm… **mit Küche** … für Juni — … gesucht. … unter **No. 12** … dieses Blattes …

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leuchner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka. sämtlich in …